

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener-Verlag: Neudruck Dresden  
Hauptverlag: Neudruck Dresden  
Hauptverlag: Neudruck Dresden  
Hauptverlag: Neudruck Dresden

Belegzahl vom 1. bis 18. Oktober 1928 bei täglich zweifacher Herausgabe mit 1.70 Bl.  
Belegzahl vom 19. bis 31. Oktober 1928 bei täglicher Herausgabe mit 1.70 Bl.  
Belegzahl vom 1. bis 31. Oktober 1928 bei täglicher Herausgabe mit 1.70 Bl.

Dresdener-Verlag: Neudruck Dresden  
Hauptverlag: Neudruck Dresden  
Hauptverlag: Neudruck Dresden  
Hauptverlag: Neudruck Dresden

## Neue Bluttaten der Kommunisten

### Aberfälle auf Nationalsozialisten

(Fortsetzung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 30. Sept. Der Gau Berlin-Brandenburg der Nationalsozialisten veranstaltete am Sonntag eine große Kundgebung in Berlin. Zahlreiche auswärtige Deputationen der Partei waren zu diesem Zwecke am Sonntagabend in Teltow vor den Toren von Berlin eingetroffen, wo ein nationalsozialistisches Lager veranstaltet wurde. Am Sonntagmorgen fanden fünf überfüllte Versammlungen in den südlichen Vororten Berlins statt. Dann wurden die auswärtigen Teilnehmer, etwa 8000 Mann, in Sammelquartieren untergebracht. Am Sonntag formierte sich der Demonstrationzug mit Musikkorps und zahlreichen Trommelabteilungen zum Einmarsch nach Berlin.

### Ein riesiges Polizeiaufgebot in Uniform begleitete den Zug

Der Nationalsozialisten auf Lastkraftwagen und zu Fuß. Sämtliche Straßen waren mit Polizeiposten besetzt. Zahlreiche Beamte der politischen Polizei in Zivil waren unter die Menge verteilt. Die Massen der Begleiter schwoilen von Straße zu Straße an. Schließlich waren die Marschierenden von dichtem Scharen von Anhängern flankiert. Die Polizei griff verschiedentlich ein und versuchte Verhaftungen aus der Menge vorzunehmen. Zu Zwischenfällen kam es an verschiedenen Stellen. In der Augustburger Straße, kurz vor dem Sportpalast, dem Ziel des Demonstrationzuges, war dieser auf Zehntausende angewachsen, die unter den Klängen des Deutschlandliedes, mit abgenommener Kopfbedeckung, marschierten. Vor dem Sportpalast, in dem die Kundgebung durch eine Massenversammlung abgeschlossen wurde, fand dicht gedrängt eine große Menschenmenge. Auch hier war ein riesiges Aufgebot von Schupo. Der Sportpalast selbst war bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Versammlung dürften also 10000 Menschen teilgenommen haben.

### An der Wand des Raumes waren Protesterklärungen gegen den Dancesplan in großen Buchstaben angebracht.

Ansprachen hielten die Abgeordneten Rube, Graf Reventlow, Dreher, Wagner, Dr. Göttsch und andere. Nach Schluß der Veranstaltung kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten, die den Sportpalast verlassen wollten, und zusammengetrottetem kommunistischem Pöbel, der sich die unglaublichsten Provokationen leistete. Die Polizei hatte offenbar ursprünglich die Bedeutung der Kundgebung und die Gefahr von Zusammenstößen ungenügend beachtet. Erst im Laufe der Unruhen wurden größere Polizeitruppen in der Umgebung zusammengezogen. Während der Zusammenstöße wurde nach den Mitteilungen des Polizeipräsidenten ein Polizeibeamter — angeblich von Nationalsozialisten — so stark bedrängt, daß er drei Schüsse abgab. Nach den Mitteilungen der Polizei soll niemand durch die Schüsse verletzt worden sein.

Im Sportpalast war die Erregung über die Schüsse außerordentlich stark. Eine Sturmabteilung der Nationalsozialisten, die abkommandiert waren, um abziehende Abteilungen der Nationalsozialisten, die mit Lastautos abtransportiert werden sollten, den Weg zu bahnen, wurde von der Polizei zurückgedrängt. Mitglieder dieses Sturmtrupps riefen in der stark überfüllten Saal, daß auf der Straße geschossen werde. Von nationalsozialistischer Seite wird eine Darstellung gegeben, die von der Darstellung der Polizei wesentlich abweicht. Es wird behauptet, daß die Polizei ohne Grund geschossen habe und daß

die Unruhen nicht von den Nationalsozialisten, sondern von den Kommunisten begonnen worden seien.

Jedenfalls waren bei der im Sportpalast eingerichteten Sanktionsstelle 22 Verletzte abgeleitet, darunter auch einige schwer verletzte mit schweren Stichwunden. Um 8 Uhr abends hatte die Polizei insgesamt 42 Personen vorläufig verhaftet. Als um 10 Uhr der Abmarsch der Nationalsozialisten begann, mußte die Polizei die einzelnen Abteilungen in kleineren Gruppen zum Bahnhof und in die Vororte führen. Dabei kam es erneut zu kommunistischen Provokationen und Krawallen. Es dauerte geraume Zeit, bis die Massenversammlung beendet war und die Nationalsozialisten sich in ihre Quartiere begeben konnten. Die Potsdamer Straße war an beiden Seiten abgeriegelt und gleich neben einem Heerlager. Nachrichten über weitere Ausschreitungen der Kommunisten liegen bislang nicht vor.

### Blutiger Wahltag in Geesthacht

Ein Toter, acht Schwere, etwa 70 Leichtverletzte.

Damburg, 30. Sept. In Geesthacht bei Damburg sollten am Sonntag die Wahlen zur Stadtvertretung stattfinden, die jedoch infolge blutiger Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten vorzeitig abgebrochen werden mußten. Am Sonntag trafen in Geesthacht Verhärterungen des Rotfrontkämpferbundes und Angehörige der sogenannten Roten Marine sowie einige hundert Mitglieder des Reichsbanners ein. Gegen 11 Uhr entzünd vor einem Wahllokal zwischen Mitgliedern des Reichsbanners und des Rotfrontkämpferbundes eine schwere Schlägerei, bei der Gummiknüppel, Stöcke und Stöckchen gebraucht und zwei Personen schwer und etwa 20 Personen leicht verletzt wurden. Später ereignete sich ein weiterer erbitterter Zwischenfall vor einem anderen Wahllokal. Hier stießen auch auf Seiten der Roten Marine Schüsse. Ein Angehöriger des Rotfrontkämpferbundes erlitt tödliche Verletzungen. Durch Stöße und Stichwunden wurden sechs Personen schwer und etwa 50 leicht verletzt. Der aus Damburg verhaftete Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Untersuchung über die Vorgänge ist eingeleitet.

## Festnahme von Schulknaben durch die Besatzungsbehörde

Landau, 30. Sept. Dieser Tage brachten zwei französische Gendarmen drei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren mit der Bahn nach Landau und führten sie, wie beobachtet wurde, gefesselt durch die Stadt zum französischen Militärgefängnis, wo sie eingeliefert wurden. Bei den Festgehaltenen handelt es sich um einen 12jährigen mit Namen Jenner, einen 13jährigen mit Namen Littich, und einen weiteren gleichaltrigen Knaben, dessen Name noch nicht zu erfahren war. Was man ihnen zur Last legt, ist nicht bekannt. Das Deutsche Rote Kreuz hat sofort, nachdem die Sache bekannt wurde, die notwendigen Schritte unternommen, um die drei Knaben freizubekommen.

## Protest der Saarländer

Gegen das Verbot der militärischen Übungen

Saarbrücken, 30. Sept. Die Deutschnationalen Volkspartei im Saargebiet hat an die Regierungskommission, an den Generalsekretär des Völkerverbundes und an die deutschnationalen Parteileitungen folgenden Protest gerichtet mit der Bitte, der Bevölkerung zu ihrem Rechte zu verhelfen. Die Deutschnationalen Volkspartei im Saargebiet erhebt gegen die Verordnung der Regierungskommission betreffs Verbot militärischer Übungen, das eine einmütige Ablehnung sämtlicher Parteien am 1. August im Landesrat erfahren hatte, schärfsten Einspruch. Wir sind uns voll bewußt, daß eine Veranlassung zu dieser Verordnung nicht gegeben ist. Ungeachtet dieser einmütigen Haltung der vom Volk gewählten Vertreter erklärt die Regierungskommission aus eigener Machtvollkommenheit unter Beiseiteziehung der ihr aus dem Saarkatut erwachenden Pflichten, den Willen der Bevölkerung zu achten, diese Willen, dem Treuhänderamt widersprechende Verfügung, die unserer Erachtens im ferneren Endzweck darauf abzielt, die nationale Bewegung, insbesondere die vaterländischen Verbände, lahmzulegen.

## Severing über das Stahlhelm-Volkstbegehren

Bundesversammlung des Reichsbanners

Berlin, 30. Sept. Die Bundesgeneralversammlung des Reichsbanners wurde am Sonntagmorgen mit einer Eröffnungssitzung in der Stadthalle eingeleitet. Die Beteiligung ist groß, aber bei weitem nicht so groß wie man es wohl erwartet hatte. Eine vorgesehene Parafeldversammlung mußte deshalb ausfallen. Am Vorstandsische saßen u. a. Reichsinnenminister Severing und Abg. Scheidemann. Dörfling stellte in seiner Ansprache fest, daß das Reichsbanner seit der letzten Generalversammlung von zweieinhalb Jahren 202 000 neue Mitglieder gewonnen habe und entwickelte dann die bekannte politische Stellungnahme des Bundes zu innen- und außenpolitischen Fragen. Nach der Konstituierung der Generalversammlung mit Otto Dörfling als Ersten Vorsitzenden, erhielt

### der Reichsinnenminister

das Wort, der etwa folgendes ausführte: Die Mahnung Dörflings, in der Regierung Sitzfleisch zu behalten, sei bei ihm selbst nicht nötig. Die republikanischen Minister könnten in der Reichsregierung nur dann Wertvolles und Dauerndes für die Republik leisten, wenn sie mindestens eine Legislaturperiode in der Reichsregierung sigen. Nach diesem Prinzip werde er seine Ministerkollegen beeinflussen. Wer da glaube, bei künftigen Verhandlungen um die Neubildung der Regierung unsere Forderungen, unsere republikanischen, demokratischen, sozialen Forderungen zurückzukaufen zu können, der irre. Der Redner beschäftigte sich dann mit der Bewegung des

### Jugendlichen Ordens und des Stahlhelms,

die er als Resttreiber der Deutschnationalen bezeichnete und führte unter anderem aus: Jetzt kommt es darauf an, daß wir weiter alle die Pläne verfolgen, die der Stahlhelm gegen die Republik auszuführen beabsichtigt. Der Stahlhelm ist nichts anderes als eine äußerliche Kraft der Deutschnationalen Volkspartei. Das Reichsbanner war noch niemals so notwendig wie heute. Das Geschäft der Kommunisten findet jetzt Nachahmung beim Stahlhelm und bei der Deutschnationalen Volkspartei. Es ist sehr wohl möglich, daß sie durch eine unvorsichtige Föhrung eines Volkstbegehrens den Reichsinnenminister dazu zwingen, ihr Volkstbegehren abzulehnen.

Meine Bitte geht dahin, daß heute auch eine Art Volkstbegehren aufgestellt wird: Das Verbot eines Volkstbegehrens von gewisser Art. Wir wollen unsere Generalversammlung unter dem Zeichen tagen lassen: Unser Recht und unsere Verfassung, die werden wir verteidigen."

## Liquidation der Technischen Nothilfe

Severings Anordnung bereits erfolgt

Berlin, 30. Sept. Wie das "B. Z." erklärt, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß der von seinem Ministerium ausgearbeitete Entwurf für das nächste Finanzjahr den für die Technische Nothilfe ausgeworfenen Betrag sehr weit herabsetzt. Es werden nur soweit Gelder angefordert, als sie zur Liquidation der Technischen Nothilfe notwendig sind.

Kommunistenverhaftungen bei den schwedischen Armeesübungen. Bei den großen Armeesübungen in Schweden wurden vier Kommunisten verhaftet, die angeblich auf russischen Befehl Flugblätter gegenmilitärischen Inhalts unter die Truppen verteilten.

## Schnellzugzusammenstoß und TunnelEinsturz

Katastrophen in Spanien - Bisher 27 Tote und über 100 Verletzte

Madrid, 29. Sept. Im Betriebe der spanischen Eisenbahnen haben sich im Laufe des Tages zwei Katastrophen ereignet, die viele Opfer forderten. Bei Madrid stießen zwei in voller Fahrt befindliche Schnellzüge zusammen, während fast zu gleicher Zeit zahlreiche Eisenbahnarbeiter bei einem TunnelEinsturz in der Provinz Saragossa verschüttet wurden.

Das schwere Zugunglück ereignete sich bei Orosa, etwa 300 Kilometer von Madrid entfernt. Es stießen hier der Schnellzug Madrid-Sevilla und der Schnellzug Algeciras-Madrid zusammen. Die Katastrophe geschah an einem Kreuzungspunkt der beiden Linien. Der aus Algeciras kommende Zug passierte das Kreuzungsgeleis. In diesem Augenblick brauste der Schnellzug Madrid-Sevilla heran und erlöschte die letzten Wagen des Algeciras-Zuges, die noch nicht über das Kreuzungsgeleis gezogen waren. Die Wagen wurden völlig überrollt und gingen in Trümmer. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 15 Personen getötet, 85 Fahrgäste erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Das zweite Unglück trat bei Camineral in der Provinz Saragossa zu. Beim Eisenbahnbau führte hier ein Tunnel ein. Von den Gesteinstrümmern wurden acht Gruppen von Arbeitern, die auf der Stätte beschäftigt waren, verschüttet. Bisher konnten 12 Tote geborgen werden. Die übrigen Verschütteten liegen noch unter den Schuttmassen. Man hat keine Hoffnung, die Verunglückten lebend zu bergen.

## Noch Tote unter den Trümmern des Madrider Theaters?

Paris, 30. Sept. Wie die Mittagspresse aus Madrid meldet, hat der mit der Untersuchung des Theaterbrandes betraute Richter mehrere Ueberlebende, besonders die Tochter eines Reichsinnenministers vernommen, die in Begleitung ihres Bruders der Vorstellung hinter den Kulissen des Theaters beiwohnte. Das Mädchen erklärte, das Feuer sei oben von einer der Bühnendekorationen ausgegangen. Einer der Leiter des Bühnenspiels, der an den Aufräumungsarbeiten teilnimmt, soll

erklärt haben, daß noch seiner Meinung alle Opfer aus den Trümmern hervorgezogen seien und daß der üble Geruch nicht von der Verwesung noch unborgener Leichen, sondern von feucht gewordenen Materialen herrühre. Es melden sich jedoch immer noch Leute beim Untersuchungsrichter, um Auskunft über ihre Familienmitglieder zu erhalten, die sie seit Sonntag nicht wieder sehen und die sich weder unter den identifizierten Leichen noch unter den in den Krankenhäusern gepflegten Verletzten befinden. Viele Leute umlagern ständig die Umgebung des Leichenhauses, um Nachricht über Familienangehörige zu bekommen. Diese Tatsachen legen die Vermutung nahe, daß sich dennoch Leichen unter den Trümmern befinden. Die Aufräumungsarbeiten im Innern des Theaters beginnen am Montag. Eine verletzte Frau ist im Krankenhaus verstorben.

## Ein englischer Dampfer von Piraten ausgeraubt

London, 30. Sept. Auf dem Londoner Dampfer "Mufing", der sich auf dem Wege von Singapur nach Hongkong befand, mit 1400 Passagieren an Bord, war plötzlich ein Teil der chinesischen Passagiere ihre Bekleidung von sich und entpuppte sich als eine Gruppe mit Revolvern bewaffneter Piraten. Nach einem erbitterten Kampf mit den Offizieren und der Mannschaft des Schiffes, wobei der Erste Offizier und der Erste Ingenieur sowie der chinesische Obersteuermann getötet und der Kapitän schwer verwundet wurden, ergriffen sie von dem Schiff Besitz. Die Piraten feuerten das Schiff sodann nach Hongkong, nördlich von Hadsan, einem bekannten Piratenunterstützungspunkt, vor und ließen den Dampfer aus und begaben sich sodann in Booten an Land. Wie ein Radiotelegramm von Bord des Schiffes mitteilt, befindet sich dasselbe wieder unterwegs und hofft, Sonntagabend in Hongkong einzutreffen.

Wie aus Hankin gemeldet wird, wurde Sonntagabend ein Teil der Bande, die das englische Handelsschiff "Mufing" überfallen hat, von der chinesischen Polizei verhaftet. Biersig Banditen wurden dem Kriegsgericht überliefert. Ueber das Schicksal vieler verschleppter Engländer aber konnte bisher noch nichts festgestellt werden. Nach Aussagen der Piraten sollen die Engländer von einem anderen Teil der Bande an die Küste verschleppt worden sein. Die chinesische Küste wird von englischen und chinesischen Kriegsschiffen abgesucht.

# Poincaré über Abrüstung und Reparationen

## Nationalistische Sonntagsreden in Frankreich

Paris, 30. Sept. Bei der Einweihung des Gefallenendenkmals von Chambéry (Savoie) hielt Ministerpräsident Poincaré eine höchstbedeutsame politische Rede, in der er besonders die Abrüstungs- und Reparationsfrage berührte. „Als Frankreich“, so führte Poincaré unter anderem aus, „für seine Unabhängigkeit kämpfte, hatte es keinen Gedanken des Ehrgeizes oder der imperialistischen Herrschaft und

erhob bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages keine Forderung, die dem Revanchgeist einen Vorwand liefern oder den Frieden der Zukunft gefährden konnte.

Frankreich verlangte und erhielt durch den Versailler Vertrag in seinen europäischen Grenzen keine andere Veränderung als die Wiederherstellung der Grenzen, die es im Jahre 1871 gegen den einstimmigen und feierlich bekundeten Willen der Bewohner verloren hatte. Aber selbst nach der Verstümmelung durch den Versailler Vertrag ist Frankreich stets friedliebend gewesen. Als nach einem Krieg, der gegen seine Willen ausgebrochen war, ihm vor allem das Recht ausgesprochen war, seine Stimme geltend zu machen, hat es sich beschließen darauf beschränkt, die Wiedergabe dessen zu verlangen, was man ihm genommen hatte. Er brachte uns berechnete Vergünstigungen, die wir nach so vielen Prüfungen erwarten konnten. Wir haben über das hinaus, was uns die Verträge versprochen, von niemandem etwas zu verlangen.

Was sie uns versprochen, sind unsere Sicherheit und unsere Reparationen.

Seit wir die Waffen wiedergelegt haben, haben wir über die Durchführung dieser beiden Verpflichtungen hinaus nichts gesucht. Als an der Ruhr der passive Widerstand aufhörte und Deutschland der Ausarbeitung des Dawesplanes zustimmte, habe ich mich bereit, für Frankreich den Beitritt zum neuen Zahlungsprogramm zu billigen, dessen regelmäßige Durchführung, wie mir schien, dazu beitragen sollte, die Beziehungen zwischen den Gläubiger- und Schuldnerstaaten zu entspannen. In dem Genfer Protokoll und dem Locarno-Pakt haben überdies die Vertreter Frankreichs, Gerrit und Briand, nur den allgemeinen Frieden im Auge gehabt, der sich auf der Verurteilung der Anarchistenfriege und der Sicherheit der nicht-angriffsfähigen Völker stütze. Weshalb noch ist Frankreich in den letzten Verhandlungen zwischen den Völkern, wie auch alle jene die bisher unter den Aufsicht des Völkerbundes standen, dem gleichen Geist internationaler Eintracht treu geblieben.

Der heisse Wunsch nach einer allgemeinen Verständigung wird alle unsere Gedanken auch morgen im Laufe der Unterhandlungen leiten, die sich auf so viele heikle Fragen erstrecken werden.

Wie Paul Boncour es dieser Tage in Genf sagte, haben wir zunächst den Weg der Abrüstung beschritten. Wir haben nicht nur in Washington und Genf, sondern auch in Paris durch die Vermittlung unserer Effektivräfte und die Beratung der Dauer des Militärdienstes Beispiele gegeben, die hinreichend für unseren ehrlichen Willen zeugen. Man wird indessen begreifen, daß wir bei Würdigung unserer Verteidigungsmittel

gezwungen sind, den Angreifern Rechnung zu tragen, die anderen durch ihre Räder-Armeer, ihre Beziele für militärische Vorbereitung, die Größe ihrer Heerbestände und die Wichtigkeit der Umstellung der Industrie verließen wird.

Wenn man von neuem das Reparationsproblem ins Auge faßt, so sind wir gleichermaßen gezwungen darauf zu verweisen, daß eine Regelung, wie sie auch sei, und von Seiten unserer Schuldner außer der ungeschmäleren Zahlung dessen, was wir unseren Gläubigern zahlen müssen, eine hinreichende Entschädigung für unsere Kriegsschäden garantieren muß. Welches aber auch bezüglich der beiden Punkte, Sicherheit und Reparationen die Vorsicht sein mag, die uns diktiert ist und die uns nicht gestattet unsere Pfänder leichtsin aus der Hand zu geben, so haben wir doch der Eröffnung der Verhandlungen nicht mit dem Dintergedanken zugestimmt, sie in die Länge zu ziehen oder zum Scheitern zu bringen. Im Gegenteil werden wir sie so früh wie möglich anknüpfen und mit gutem Willen und Vertrauen auf das Endergebnis forsetzen. Nichts wäre für den Erfolg des unternommenen Wertes so unheilvoll, wie eine durch schlechte Laune verbitterte oder durch Skeptizismus erschwerte Zusammenarbeit.

In allen Teilen Frankreichs fanden am Sonntag Demnmalwochen oder Erinnerungsfeiern an den Weltkrieg statt. Den nachhaltigsten Widerhall dürfte die Rede Poincarés in Chambéry haben. Nicht weniger bedeutsam und wegen der ausgesprochen deutschfeindlichen Einstellung hervorzuheben sind Ausführungen, die der frühere

Staatspräsident Millerand

auf dem Parteitag des Provinzialverbandes der Republikanischen Partei von Puy-de-Dome über die Außenpolitik machte. In Deutschland und selbst in Frankreich werde mit überraschender Hartnäckigkeit eine Kampagne geführt, die dahin strebe, aus dem Versailler Vertrag den Artikel 231 auszumergen und den Anschluß Oesterreichs an Deutschland zu verwirklichen. Wenn der Locarnovertrag die erneute Zustimmung Deutschlands zu den durch den Frieden auferlegten Grenzen enthält, so enthält er aber nichts Derartiges bezüglich seiner Ostgrenzen. Wenn nach Ablauf der vorgeschriebenen 15 Jahre die Garantien gegen einen nicht provozierten Angriff Deutschlands von den alliierten und assoziierten Regierungen nicht für hinreichend erachtet werden, könne nach Artikel 429 des Versailler Vertrages der Rückzug der Okkupationsstruppen hinausgeschoben werden, und nicht nur die Sicherheit Frankreichs allein, sondern auch diejenige aller Signatäre des Versailler Vertrages und besonders Polens und der Tschechoslowakei bede die Rheinlandsbesetzung. An den Ozeanen Deutschlands schwele augenblicklich ein Feuer, das die ganze Welt in Brand zu setzen drohe. Rehnliches erklärte der Vizepräsident der Deputiertenkammer, Genrv Pate, bei der Einweihung des Gefallenendenkmals von St. Etienne du Rouvray bei Rouen.

Der „Temps“ steht in der Poincaré-Rede die Rechtfertigung der Genfer Rede Briands, die in Deutschland so bestrebend gewirkt hat. Die Worte des verantwortlichen Hauptes der französischen Regierung würden inner- und außerhalb Frankreichs richtig aufgefaßt werden. Sie gebe getreulich den Gedanken und das Gefühl der ganzen französischen Nation wieder.

## Schlechtes Wetter in Friedrichshafen

Die weiteren Pläne für „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 30. Sept. Die der Sonderberichterstatter des Z.N. von Dr. Edener erzählt, daß Reichsverkehrsminister Dr. v. Guérard mitgeteilt, daß er wegen Arbeitsüberlastung leider nicht an der großen Deutschland- und Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“ teilnehmen könne, die sich über zwei Tage erstrecken würde und damit länger dauern wird, als ursprünglich in Aussicht genommen. Der Tag der Abfahrt wird am Montag auf Grund der Wetterarten bestimmt werden. Am liebsten möchte Dr. Edener am Dienstag in aller Frühe aufsteigen, um Reichspräsidenten v. Hindenburg zu seinem Geburtstage mit dem „Graf Zeppelin“ eine besondere Guldigung darzubringen. Leider seien die Wetterverhältnisse sehr schlecht aus. Ueber dem Bodensee nimmt heute starke Wetter nieder, die offenbar die Vorläufer eines schweren Tiefs sind, das vom Kanal herüberzieht. Dazu kommt noch, daß die Atmosphäre sich jetzt in einem Stadium horizontaler Stürme befindet, die sich im Herbst aus dem Kampf der warmen und der kalten Luftströmungen zu entwickeln pflegen und solange dauern, bis der Ausgleich beider Kräfte vollzogen ist. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, daß der nächste Aufstieg erst am Mittwoch erfolgen kann. Im Anschluß an diese Dauerfahrt ist noch eine besondere Werkstättenfahrt für besondere Messungen in Aussicht genommen, und dann wird der „Graf Zeppelin“ für die Amerikafahrt klar sein. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um die Fahrt sobald als möglich anzutreten, und man rechnet jetzt mit etwa dem 7. Oktober als spätesten Termin, vorausgesetzt, daß nicht noch schwere Wetterhindernisse auftreten.

## Die „Marina di Pisa“ abgestürzt

Auf dem Heimflug von der Suche nach Amundsen verunglückt — Drei Tote

Berlin, 30. Sept. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris ist die Heimfahrt des italienischen Wasserflugzeuges „Marina di Pisa“, das an den Nachforschungen nach Amundsen und Guilbaut teilgenommen hatte, unheilvoll verlaufen. Ueber dem Rhonetal wollte es zwei Kilometer südlich von Valence einem Sturm ausweichen und machte eine halbe Wendung, hierbei stieß es an die Hochspannungsleitung einer Überlandzentrale und stürzte in die Rhone ab. Der Propeller und der Motor lösten sich. Von den 6 Insassen wurden die beiden Fliegeroffiziere Pingo und Grosso sowie ein Unteroffizier, die sich im vorderen Teil des Apparates befanden, mit in die Rhone gezogen und ertranken.

## Fieslers Rückenflug-Weltrekord gebrochen!

Berlin, 30. Sept. Die Berliner Abendblätter melden, daß der junge Akrobattflieger Robert Glardon, der bei den Raab-Raketenflügen in Kassel als Flugversuchsleiter tätig ist, mit seinem Apparat „Schwalbe 1904“ den Weltrekord im Rückenflug, der von dem deutschen Kunstflugmeister Fiesler gehalten wurde, in der neuen Zeit von 19,8 Minuten gebrochen.

Die deutschen Langstreckenflieger Winterfeld und Fischer sind am Sonntag in Charkow gelandet und beabsichtigen, am Montag nach Kiew a. Don weiterzufahren.

## Vier Zuchthäuser entwichen

Berlin, 30. Sept. In der vergangenen Nacht gelang es vier Schwerverbrechern, aus dem Zuchthaus in Gollnow zu entkommen. Die Gefangenen waren zusammen in der Schneidererei der Anstalt beschäftigt und des Nachts in Gemeinschaft untergebracht. Während ihrer Beschäftigung gelang es ihnen, Butterreste und harten Zwirn zu hehlen. Davon fertigten sie die Zuchthausleine. In der vorvergangenen Nacht schnitten die Gefangenen mit einer Säge die Gitterstäbe der Zelle durch und ließen sich dann im Schutze der Dunkelheit an dem anseherigen Strich nach dem Hof des Zuchthauses hinab. Der Ausbruch wurde von einem Gefängnisbeamten bemerkt, der sofort zahlreiche Schäfte auf die Ausbrecher abgab. Trotzdem gelang es allen vier Männern, über die hohe Zuchthausmauer zu klettern und in einem angrenzenden Wald zu verschwinden. Die sofort eingeleitete Verfolgung erwies sich als erfolglos. Alle vier Entkommenen hatten durchweg noch langjährige Zuchthausstrafen schwerer Einbrüche wegen zu verbüßen. Noch in derselben Nacht haben die Ausbrecher einen auf einem in der Nähe gelegenen Abbau Kohlbau einen Einbruch verübt und Kleidungsstücke gestohlen. Die Berliner Kriminalpolizei hat von dem Ausbruch der Gefangenen Mitteilung erhalten und umfangreiche Fahndungen nach den Entkommenen vorgenommen.

Der im Leipziger Tschekoprozess zum Tode verurteilte Felix Reumann ist am Sonnabend aus der Berliner Charité, wo er eines Magenleidens wegen mehrfach untersucht wurde, entwichen. Reumann, den das Reichsgericht zum Tode verurteilt hatte, wurde bald nach dem Urteilsspruch an lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt, später wurde auf Grund des Amnestiegesetzes die Strafe in eine Gefängnisstrafe von 7½ Jahren umgewandelt und Reumann aus dem Zuchthaus in Sonnenburg in das Gefängnis Plogensee übergeführt.

## Vor Beginn der deutsch-südslawischen Verhandlungen

Belgrad, 30. Sept. Der Ministerrat von Südslawien hat die Delegation zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland über die Regelung der die beiden Staaten interessierenden Fragen gebildet. Nachdem die deutsche Regierung zu diesen Verhandlungen bereits ihre Zustimmung gegeben hat, werden diese unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers für soziale Politik, Dr. Andreas Goslar, demnächst in Berlin stattfinden.

## Generalkrieg in der australischen Schifffahrt

London, 30. Sept. Der australische Ministerpräsident hat nach Meldungen aus Adelaide im Anschluß an Besprechungen mit den Polizeibehörden eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß Maßnahmen getroffen würden, um allen möglichen Ausschreitungen der Streikenden zu begegnen. Die Polizei werde von den Besten nicht zurückgezogen werden. Der Ausbruch eines Generalkrieges im australischen Schifffahrtsgewerbe gilt nun als unvermeidlich. Die Seemannsunion hat sich bereits auf einer entsprechenden Konferenz mit dieser Möglichkeit befaßt und Vorbereitungen getroffen, um die Kontrolle der Bewegung in der Hand zu behalten.

# Die Reichsbahn gewährt Prämien

### Für die Entdeckung von Schäden und Ermittlung von Diebstählen

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 30. Sept. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft veröffentlicht neue, am 1. Oktober in Kraft tretende Richtlinien für die Gewährung von Prämien bei Entdeckung oder Verhütung von Schäden an Bahnanlagen und Fahrzeugen und bei Ermittlung und Anzeige von Diebstählen. Danach erhalten Reichsbahnbedienstete, die Schäden entdecken, die die Sicherheit des Betriebes gefährden können, Geldprämien, sofern besondere Aufmerksamkeit vorliegt und ein weiterer Schaden durch rechtzeitige Anzeige verhütet wird. In Fällen, in denen den entdeckenden Bediensteten die Untersuchung und Verantwortung für die betriebsfähige Instandhaltung der Anlage und Fahrzeuge obliegt, werden die Prämien im allgemeinen nicht bewilligt. Zum Beispiel werden für die Entdeckung von Brüchen an Schienen, eisernen Schwellen usw. 2 bis 8 RM., bei Anbrüchen von Radreifen, Lössigen von Rädern, Schäden an Maschinen, elektrischen Anordnungen usw. 4 bis 9 RM., Fehlern an den Ruppelungen der Lüge und Bremswellen 1 bis 3 RM., bei Beschädigungen von Draht und Seilen, Blitzausrichtungen usw. 4 bis 9 RM., und bei sonstigen betriebsgefährlichen Unregelmäßigkeiten am Oberbau, an den Weichenanlagen von Bauwerken, namentlich an eisernen, im Baubefindlichen Brücken 3 bis 9 RM. gezahlt. Für Ermittlung von Personen, die Fensterheben in Personenzugwagen zertrümmert haben, erhalten die Bediensteten eine Prämie bis zu 10 Prozent des Strafvertrages. Außerdem werden außerordentliche Prämien bis zum Betrag von 200 RM. für Reichsbahnbedienstete oder Privatpersonen bewilligt, wenn eine durch die oben bezeichneten Schäden oder aus sonstigem Anlaß unmittelbar drohende Betriebsgefahr durch entschlossenes und zweckmäßiges Handeln rechtzeitig abgewendet oder wesentlich herabgemindert worden ist. Die gleiche Prämie wird auch bei der Beteiligung an der Bekämpfung von Hochwasserschäden, Schneeverwehungen, Rettungen- und Aufräumungsarbeiten, der Entdeckung und Unterdrückung von Waldbränden sowie bei der Rettung von Personen aus

der Gefahr des Ueberfahrenswerdens, sowie bei der Ermittlung und Anzeige von Diebstählen aus Eigentum der Reichsbahn ausgezahlt. Bei der Gewährung von außerordentlichen Prämien soll auch der Sachverhalt und der Name des Empfängers im Amtsblatt veröffentlicht und ein Vermerk in den Personalakten gemacht werden.

## Herabsetzung der Fernsprechtgebühren

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beriet in seiner Sitzung vom 28./29. September mehrere wichtige Vorlagen. Er stimmte insbesondere der Herabsetzung von Fernsprechtgebühren zu, wonach die Bezahlung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen für jeden Hauptanschluß nicht mehr verlangt, der einmalige Apparatbeitrag für neue Haupt- und Nebenanschlüsse herabgesetzt wird und die Zahlung eines Aufschusses bei gemeindlichen öffentlichen Sprechstellen künftig wegfällt. Verschiedene

Änderungen der Postordnung

fanden seine Billigung. Danach soll ständigen Abholern für jedes abgeholt Paket eine Vergütung von 10 Reichspfennigen gezahlt und den Empfängern von Nachnahmekarten vor der Einlösung die Einsichtnahme gestattet werden. Die Wertgrenze für unverpackte Wertpakete wird von 100 auf 300 Reichsmark herauf- und die Behandlungsgebühr von 25 auf 10 R.-Pf. herabgesetzt. Ferner erklärte sich der Arbeitsausschuß mit dem Nachtrag zum Voranschlag der Deutschen Reichspost auf 1928 einverstanden, der die geldliche Auswirkung dieser Maßnahmen und außerdem Deckung für die am 1. April eingetretenen Erhöhungen der Tariflöhne für Angestellte und Arbeiter sowie eine Verstärkung der Mittel für technische Einrichtungen enthält.

# Freie Hand für neue Rüstungen

### Japans Ansicht über die U.S.A.-Note

Tokio, 30. Sept. Die japanische Presse ist im allgemeinen der Meinung, die amerikanische Note an England und an Frankreich beweise nur zu deutlich, daß keine Rede mehr von der Einberufung einer allgemeinen Abrüstungskonferenz sein könne. Selbst wenn sich die japanische Regierung als Mittler aufwerfen und die Initiative für die Einberufung einer neuen Abrüstungskonferenz ergreifen sollte, so müßte man angesichts der Haltung der amerikanischen Regierung, wie sie aus der letzten Note spreche, annehmen, daß sich Amerika an einer solchen Konferenz nicht beteiligen werde. Praktisch bedeute die Note, daß das alte Washingtoner Abkommen außer Kraft gesetzt sei und daß alle Großmächte nunmehr wieder freie Hand für den Bau von großen Schlachtschiffen aller Art hätten. Die Presse legt darum ziemlich einmütig der japanischen Regierung nahe, den Gedanken der Einberufung einer neuen allgemeinen Abrüstungskonferenz aufzugeben, da der Erfolg dieser Bemühungen mehr als zweifelhaft sei. Mit besonderer Genugtuung stellt sie fest, daß die japanische Regierung in diesem Flottenabrüstungskreist nicht offiziell hineingezogen worden sei, da sie ja auch keine Note erhalten habe.

## Italienische Genugtuung

Rom, 30. Sept. Die amerikanische Note an Frankreich und England wegen des Flottenabkommens wird in diesen politischen Kreisen lebhaft beiprochen. Nach der kategorischen Ablehnung, die das englisch-französische Flottenabkommen hier allenthalben gefunden hat, ist die Genugtuung über die klare Sprache der Amerikaner groß. Die Note wird darüber hinaus aber auch als eine geeignete Grundlage für die Fortsetzung der internationalen Aussprache über die Frage der Abrüstung zur See angesehen. Der amerikanische Standpunkt, nach dem sich die Abrüstung auf alle Klassen von Kriegsschiffen zu beziehen habe, entspricht durchaus den Wünschen Italiens, das die Bestimmung über die Schiffsklassen jedem einzelnen Lande selbst überlassen sehen will. Von diesen mehr technischen Fragen abgesehen, wird die amerikanische Note auch in politischer Hinsicht lebhaft begrüßt. Zu der Mitteilung über die neuen Wege der englisch-französischen Politik stellt sich auch die tiefe Entrüstung über den Pariser „Temps“, der einen außerordentlich polemischen Artikel über die Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien brachte.

Suchen Sie? einen guten Käufer Ihrer alten, wertvollen Bücher, dann wenden Sie sich an Antiquariat A. DRESSLER Bismarckplatz 14 Fernruf 43532

Deutliches und Sächsisches

Der letzte Abend der Jahreschau

Die Jahreschau, die Technische Stadt, hat mit dem Sonntag ihren letzten Tag erlebt. Man darf jetzt schon sagen, daß diese Schau eine der erfolgreichsten in der Reihe aller war. Die vielseitigen Schauobjekte, die in ihrer sachlichen, Richtigkeit beim Publikum viel mehr Verständnis fanden, Richtigkeit, die vielleicht zuerst vermutet hätte, steigerten ihre Auswirkungskraft von Monat zu Monat und brachten besonders viele auswärtige, Wohlfahrts- und Sozialvereinstätigkeiten, zum Besuch heran. Mehr und mehr befand sich auch das Interesse des Publikums an den weniger augenfälligen und auf den ersten Blick erfassbaren Ausstellungsgegenständen. Das ist besonders darauf zurückzuführen, daß in jedem Raum reichlich für unterrichtete und geschulte Erklärer gesorgt war, die bereitwillig in das Verständnis der manchmal doch recht unheimlichen Ausstellungsstücke einführten.

In besonderer Weise zeichneten sich in diesem Sinne die mit unendlichem Fleiß zusammengestellten und sehr anschaulich gruppierten Ausstellungen der Reichspost, der Reichsbahn, der Feuerwehr und der Polizei aus. Namentlich bei den beiden letzten wurde das Interesse des Publikums durch bereitwillige und lebendige Erklärungen der ausgesetzten Modelle unterhalten.

Der letzte Tag war in seiner Bitterung einem frühlichen Abschlusse äußerst ungünstig. Dennoch fehlte es nicht an reichem Tagesbesuch der Hallen (zeitweise sogar so reichlich, daß es zu Stauungen kam), und am Abend war das letzte Feiernis-Konzert mit einem sehr gewählten Programm im großen Saale überaus gut besucht. Auch im Vergangenen fanden sich, wenigstens in den Vorkälen, noch einmal die vielen Betreuer der letzten erfolgreichen Monate in großer Menge zusammen.

Schließlich vergangen auch, obwohl es noch zu Beginn der achten Stunde leise regnete, die Feuerwerker nicht und hielten in großer Eile ihre Geräte auf. Die herrliche Menge kam, wie bei allen Feuerwerken dieses Sommers, vorzüglich auf ihre Kosten, denn es strahlte und brillierte, summt und kratzte nach Noten. Einen besonders schönen Eindruck rief der farbige Rauch einer großen Front von Feuerstücken hervor, die in plötzlich hervorbrechender Brillanz Feuerkugeln in die rote Rauchwand hinaufschießen, während darüber hoch aufsteigende Bomben mit mehreren Versegelungen ihre Gold- und Silberregen, rote und grüne Sternbündel und schimmernde Spinnen in den dunklen Himmel warfen. Auch nach dem Feuerwerk hielt im großen Saale und in den Veranlagungshäusern behagliche und fröhliche Stimmung an.

So schloß dieser letzte verregnete Ausstellungsabend angenehm und mit der besten Hoffnung auf einen neuen Erfolg in der nächsten Schau: Wandern und Reisen, von der man sich, wie wir jetzt schon hören, auch auswärts, nicht nur in Sachsen, sondern im weiten Reich, sehr viel verspricht.

Die Dresdner Schmerzhilfsgemeinde fand sich mit ihrem unermüdbaren väterlichen Freunde und Helfer, Pastor Schultze, zum ersten Vortragsabend des kommenden Winters im Gemeindefaale der Frauenkirche zusammen. Man hatte der Veranstaltung den Titel gegeben „Heide Wege und Heidegauer in Wort, Lied und Bild“, und kein Geringerer als Hermann Löns war es, der den fast zu reichen Darbietungen das anheimelnde Kolorit gab. Der Dichter war vertreten durch die reifsten und schönsten Gaben seines Genies, zu deren Interpretieren sich außer Pastor Schultze bekannte Dresdner Vortragskünstler machten. Schnell hatte Pastor Schultze an Hand seines ausgezeichneten Vielblätter-Apparates die Fühlung mit seiner dankbaren Gemeinde hergestellt, und es war wiederum herzerfreuend, zu sehen, wie leicht und innerlich befreit die Schmerzhilfsgemeinde seinen aufmunternden Worten folgte, und wie befreit sie es immer aufnehmen, daß man ihnen als den innerlich tief Vereinfachten nunmehr auch Kunst und Literatur vermittelt. Auch andere Dichter und Komponisten außer Löns kamen zu Wort, und Konzertsängerin Weigelt, am Flügel begleitet durch Fräulein Blocksch, sowie die Vortragskünstler Fischer und Fräulein Lindner wurden nicht müde, immer wieder Abwechslung zu schaffen. Besondere Erwähnung verdienen die in drei großen Serien vorgeführten farbigen Lichtbilder prächtiger Heideszenen, die den Vorträgen inhaltlich anreicht waren und die heimatsfrohe Stimmung sinngemäß auch durch das Auge vermittelten. Der nächste große Vortragsabend findet Freitag den 26. Oktober statt und soll ausschließlich Gustav Adolf gewidmet sein. Hierbei wird Pastor D. Blummeister einen belehrenden Vortrag halten, der von Posaunenchor umrahmt werden wird.

Bühnenverkauf. Die Nummern für Sonntag, den 7. Oktober (Albertsplatz), heißen: 6401 bis 6500 und nicht 4401 bis 4500.

Jubiläumfeier im Konservatorium

In aller Stille ist in den Nachkriegsjahren der Tag vorübergegangen, an dem Johannes und Curt Kranz, die Direktoren des Dresdner Konservatoriums, auf fünfundzwanzigjährige Fährten dieser Anstalt zurückblicken dürfen. Am geistigen Sonntag jährt sich nun zum dreißigsten Male der Tag, an dem die beiden Direktoren, welche immer darauf bedacht waren, namhafte Lehrkräfte heranzuziehen und den Musikunterricht in die rechten Bahnen zu lenken, an die Spitze des Konservatoriums traten; und dieser Tag wurde mit einer Feier in den Anstaltsräumen würdig begangen.

Reichliche Konfärenmusik eröffnete die Feierkunde. Hochvolles Orgelspiel — meisterliche Improvisationskunst Meister Währmanns — leitete über zum Gesang des Konservatoriums-Chors unter der markigen, musikalisch kraftvollen Leitung seines ausgezeichneten Führers Prof. Paul Wittner, einer schönen vokalen Intrada, der die offizielle Festansprache von Prof. Ernst Paul folgte, der im Namen der Lehrerschaft die Begrüßung der beiden Direktoren übernahm und in knappen Worten darauf hinwies, daß das Dresdner Konservatorium, das bald sein fünfundsiebzigjähriges Bestehen werde feiern können, eng mit dem Namen Kranz verbunden sei; denn das von Direktor Curt Kranz, dem ehemaligen Leiter der Anstalt, überkommene Erbe sei durch Johannes und Curt Kranz allseitig weiterverwaltet worden, eingedenk der Worte: „Er soll weiterleben in uns!“ Die beiden lebigen Direktoren hätten es immer verstanden, sich gegenseitig gut zu ergänzen und das Konservatorium durch die Reife der Zeit glücklich hindurchzuführen. Freundentage und Trauertage, der Tod Trauereces und das Künstlerjubiläum Laura Hoppaldis, wurden das, was die Zeit des Wiederaufbaues nach dem Abzuge und das segensreiche Wirken des „ersten Strebemanns“ Prof. Paul Wittner gefestigt hat, das heute Stroben der Leitung der Anstalt, sich nicht in Kleinliches zu verlieren und die Jugend zu begeistern, charakterisiert. Mit dem Wunsche, der Gedanke eines eigenen Heimes für das Dresdner Konservatorium möge in fernerer Zeit einmal verwirklicht werden, und der Hoffnung, daß Stadt, Staat und Ausland ihr Vertrauen immerdar der Anstalt zuwenden möchten, sowie dem Hinweis auf die ins Leben gerufene Johannes- und Curt-Kranz-Prämie, die freibildenden Schülern zugewendet werden soll, schloß Prof. Paul seine Begrüßung.

Für die christliche Schule

7. Landeselternversammlung der christlichen Elternvereine Sachsens

Das Reichsschulgesetz.

Su einer überwältigenden Kundgebung gestaltete sich am Sonnabend und Sonntag in Meißen die Tagung der christlichen Elternvereine Sachsens. Sie wurde beherzigt von dem unbedingten Willen, den Kampf um die christliche Schule rückhaltlos durchzuführen. Dadurch wurde die Tagung zugleich ein erhebendes Bekenntnis zum Glauben der Väter und zu Jesus Christus. Aus allen Teilen Sachsens waren die Vertreter der einzelnen Vereine gekommen, so daß der Besuch über alle Erwartungen hinaus gewachsen war.

Nach einer Abendandacht in der St.-Afra-Kirche begann die Tagung am Sonnabend mit einer Vertreterversammlung. Diese wurde verlesen durch Darbietungen Meißner Posaunen- und Kinderchöre. In ihr verbreitete sich nach kurzen Begrüßungen der Erschienenen und Worte der Landesvorsitzende Oberlandesgerichtsrat Dr. Herina über:

Die schulpolitische Lage

Er führte aus, daß der Keudelsche Gesetzesentwurf bei aller konservativen Haltung aus wahrhaft liberalem Geiste geboren sei. Er habe nichts anderes zum Ziele gehabt,

als die Gewissensfreiheit, d. h. aber die Glaubensfreiheit. Wenn eine anders eingestellte Lehrerschaft die Meinung vertritt, daß sich Lehrrecht nicht mit Elternrecht verträglich sei, so sei dem entgegenzutreten, der Lehrer sei Staatsbeamter und müsse als solcher ohne Rücksicht auf seine persönliche Ueberzeugung tun, was der Staat von ihm fordere. Der Redner erklärte am Schluß, daß die christlichen Elternvereine, falls die Reichsregierung und der Reichstag wiederum verlegen sollten, vor einem Volksbegehren nicht zurückzucken würden.

In einem weiteren Referat erörterte Schuldirektor Stettin (Glauchau)

Wege und Ziele der Volksschule

Der Referent zeichnete ein überaus trübes Bild der gegenwärtigen Volksschule und kritisierte mit schonungsloser Offenheit die heutigen Lehrrichtungen der Junglehrerschaft. Man wolle gar nicht das Kind zu einem verantwortungsbewußten Menschen erziehen, verwalte vielmehr systematisch die Kindesseele. Und doch hätte die Volksschule infolge Versagens der Familie ungeheure Aufgaben. Das christliche Kind könne jedoch nur in der evangelischen Bekenntnisschule gedeihen, in der christlicher Geist das gesamte Schulleben beherrsche.

Zwei Festgottesdienste

leiteten den Sonntag ein. In St. Afra predigte Oberkirchenrat D. Jentich (Chemnitz) über Jesu Wort: „Den Kindern das Himmelreich.“ Er legte es aus als ein Kulturprogramm und als eine religiöse Offenbarung, aus der heraus uns heilige Pflichten erwachsen.

Im Dom hatte der Landesbischof D. Ihmels seiner Predigt die Schriftstelle Matth. 28, 19 und 20, den Taufbefehl, zugrunde gelegt. Es sei, so führte er aus, keine Parallelsache, die die Gemeinde hierher geführt habe. Der Taufbefehl Christi zwingt uns alle unter den Erzieherwillen des Heilandes. Dieser Wille offenbare sich zunächst in seinem Urteil. Er verdiene das Interesse der Elternschaft, hinter der die gesamte Gemeinde stünde. Darum handle es sich nicht nur um die religiöse Unterweisung im allgemeinen, sondern um das Recht der Kindertaufe und damit um die Erhaltung der christlichen Kirche. Der Inhalt des Befehls sei befreiend. Wir Menschen der Gegenwart müßten diese auf die Entwicklung unserer Kinder anwenden unter der Einordnung in den Erzieherwillen Christi und müßten unsere Kinder dorthin bringen, daß sie in ihrem jungen Leben bereits Gottes Wirklichkeit erkennen lernten.

Ein Festkindergottesdienst, gehalten durch Missionsdirektor Dr. Ihmels, schloß sich an.

Der Festaktus

Der große Saal des Hamburger Hofes war in der Mittagsstunde überfüllt. In der Menge bemerkte man als Ehrengäste Landesbischof D. Ihmels für die Landeskirche, Bezirksoberschulrat Dr. Bartel (Meißen) für das Volksbildungsmassministerium, Ministerialdirektor a. D. Dr. Schmalz als Domdechant des Domkapitels, Oberbürgermeister Dr. Busch (Meißen), Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Stadtverordnete sowie Vertreter anderer Elternbünde, des Jungmädchensbundes, des Militärvereinsbundes und des Neuen Sächsischen Lehrervereins.

Im Mittelpunkt des Aktus stand die Festrede des Reichstagsabgeordneten D. Wamm. Er sprach über

D. Wamm ging aus von einem Worte Adolfs Zroder: „Man kann nicht siegen, wenn man nicht kämpfen will.“ Er schilderte den Fall des Keudelschen Schulgesetzes am 15. Februar 1928 und gab als Lösung bekannt, daß sich damals Freunde dieses Gesetzes zusammengefunden hätten unter der Parole:

Der neue Kampf um das Schulgesetz beginnt.

Dieser Kampf sei den Eltern aus Gottes Hand verordnet worden. Elternrecht und Elternpflicht seien seine Triebkräfte. Reichstagskanzler Müller habe am 3. Juli d. J. im Reichstage zum kommenden Schulgesetz versprochen:

Das Recht der Religionsgesellschaften bezüglich des Religionsunterrichts und die verfassungsmäßig gewährleistete Gewissensfreiheit müsse unter Berücksichtigung der Elternrechte gewahrt bleiben.

Diese Rechte jedoch seien in Sachsen gefährdet, denn es bestehe rechtlich nicht eine einzige evangelische Schule mehr. Der Kampf um ein Reichsschulgesetz werde im kommenden Reichstagswinter entweder auf Grund einer neuen Regierungsvorlage oder auf Grund des neuingetragenen Keudelschen Gesetzesentwurfes zu führen sein. Als evangelische Christen, denen die geistige Selbständigkeit ein hohes Gut ist, träten die christlichen Elternvereine für eine umfassende und gründliche Volksbildung ein. Um dieses Erziehungsziel zu fördern forderten sie für evangelische Kinder nachdrücklich Schulen ihres Bekenntnisses, in denen das ganze Schulleben von einem einheitlichen Geiste durchdrungen ist und so der Charakterbildung am besten diene.

Die Festversammlung

In der nun folgenden Festversammlung begrüßte der zweite Vorsitzende Nestle (Meißen) die Erschienenen. Er umriß die Ziele der christlichen Elternbewegung, die wahre Kulturpolitik treiben wolle, ohne dabei in einen falschen Kulturliberalismus zu verfallen. Der Sieg werde früher oder später einmal sich der Bewegung zeigen. Die christlichen Elternvereine müßten mehr als bisher für die deutschen Schulen aller Gattungen arbeiten, damit diese wieder als die besten auf dem Erdenrund bezeichnet werden könnten.

Die beiden nächsten Redner ließen die Versammlung in anherzliche Verbältnisse

blicken. Dr. Winkler (Witten) führte nach Westfalen. Seine Darlegungen können kurz in folgendem zusammengefaßt werden: Auf dem notwendigen Unterbau der christlichen Schule und Gemeinde müsse die von den Lebenstrüben des Evangeliums durchflutete Volksgemeinschaft entstehen. Dieser sei zu kämpfen, solange man lebe.

Fräulein v. Groß (Brandenburg) berichtete über den Stand der Bewegung in der Mark. Dort gebe es noch genügend die altbewährten Volksschulen (Bekenntnisschulen). Aber eine ganze Zahl auf die Gemeinschaftsschule einestellter Lehrer beantragte die fortschreitende Auslöschung der Bekenntnisschule und wolle ihr den christlichen Geist rauben. Gefährdend sei hierbei die Zurechtweisung, daher Sorglosigkeit der ländlichen Elternschaft. Daher bedeute in der Mark Brandenburg Elternbundsarbeit auf dem Lande Kühlung über Schulfragen in weitestem Umfange. In den Städten herrschten die Gegenkräfte der materialistischen Weltanschauung vor.

Sowohl Festaktus wie Festversammlung waren ebenfalls durch Gesang und Posaunenmusik verziert.

Der Landeselternversammlung

zwei Entschlüsse an. In denen nachdrücklich die Neueinbringung eines Reichsschulgesetzes erwünscht und für die Uebergangzeit durch die Landesbehörden (Regierung und Landtag) die Möglichkeit gefordert wird, christlich-evangelische Schulen zu errichten. Weiter wird verlangt, daß von Gesetzes wegen die Elternschaft an der Schulverwaltung beteiligt sei. Eine zweite Entschlüsse wendet sich gegen die „Aufzuchtbarerei“ bezeichneter Entfernung christlicher Handschriften und Bilder an und in den Schulgebäuden.

Daunendecken - Pa. Inlets. Ueberlaken m. pass. Kissens - Plüschbezüge - Bettüberdeckungen - Bett-Satteln und Damaste - Fertige Bezüge und Kissens - Bett-Linons, Höchstleistung in Preiswürdigkeit u. Aussehen. Wallstraße 6 Leinenhaus R. Hecht

runde würdige, sowie Schuberts „Ständchen“, von Schiller-lingen in Marx Wollens tonschön geungen und von der weiserhaften Lehrerin am Flügel begleitet, und abermaliges Orgelspiel, beschlossen die Feier des Konservatoriums, über dessen Arbeit allseitig der Segen des Himmels stehen möge. F. v. L.

Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterspielplan für heute: Opernhaus: Tosca (1/2). Schauspielhaus: Datterich (1/2). Albertsplatz: „Erde“ (1/2). Residenztheater: Die schöne Helena (8). Die Komödie: Mamselle Ritouche (1/2). Centraltheater: Die Teresina (8).

† Albertsplatz. Montag, den 1. Oktober, zum letzten Male: „Erde“ von Karl Schönherr mit Hermine Körner als Rena. Dienstag bis Donnerstag Wiederholungen von „303a“, Sittenbild in fünf Akten von Bertou und Simon. Titelrolle: Hermine Körner. Die Eröffnung der Schauspiels „Das Weißbrot“ von Heinrich Fontana erfolgt am Freitag, dem 5. Oktober. Für die Rolle der Maria Selmirudis wurde Frau Rose Ziemermann verpflichtet. Spielleitung: Johannes Selmer.

† Die Komödie. Von der Fosse „Mamselle Ritouche“ mit Grete Dell und Fritz Fischer finden nur noch wenige Aufführungen statt. Bis zum 5. Oktober die Eröffnung der „Peripetie“ von Franz Josef Langen hat im Spiel. Direktor Paul Wiede, der auch selbst die Rolle des Richters spielt. Bühnenbilder: Leopold Vukich. — Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet die 1. Morgenfeier in der Komödie von „Zionisa Reub“ (Zuschöpfungen) statt. Für die Veranstaltung gelten die kleinen Preise.

† Konzert des Bremer Lehrergesangsvereins. Beim Wettlingen in Kassel und Frankfurt a. M. vor dem Kriege ein gefährlicher Gegner des Kölner Männergesangsvereins und des Berliner Lehrergesangsvereins, haben die Bremer Lehrergesangsvereine vor vollendetem Gewerkschaftsaal und den ihnen befreundeten Vereinen Liebertafel und Lehrergesangsvereine glänzend bewiesen, daß sie ihrer Tradition treu, ein Chor in vorderster Linie der deutschen Sängerschaft geblieben sind. Das ist zweifellos ein Verdienst ihres Lehrereleiters Prof. Eduard Köpfer, der schon mit seinem Bremer Domchor beim Dresdner Meißnerfest vor drei Jahren als Chorleiter aufgeführt wurde. Im Vogellande stand Köpfers Wege, und auf dem Leipziger Konservatorium hat er seine Ausbildung erlangt. Wir Sachsen können also auch ein wenig stolz auf ihn sein. Zunächst verheißt es der Meister, Programm zu machen. Erster Teil: Schuberts

Sum Jubiläum der Annenkirche

Die Annenkirche, die älteste Vorstadtkirche Dresdens, kann in diesem Jahre auf eine 350jährige Vergangenheit zurückblicken. Die Annengemeinde und ihre Pfarrherren rufen sich daher, am nächsten Sonntag, dem 7. Oktober, das erdruhmwürdige Jubiläum ihrer Kirche mit einer Jubiläumsgedächtnisfeier zu gedenken.

Der sich erneut darüber unterrichten will, dem bietet eine solche Eriechene, vom Kirchenvorstand herausgegebene Festschrift bei Gelegenheit dazu. Da über die ältere Geschichte der Annenkirche bereits zwei Schriften vorliegen (eine von Pastor Gustav Böttger aus dem Jahre 1886 und eine Festschrift zum 300jährigen Jubiläum: Die Dresdner Annengemeinde 1578 bis 1878), vom damaligen Annenpfarrer Dr. Franz Diebelius), so hat sich die neue Festschrift auf einen kurzen Uebersicht in Form eines chronologischen Geschichtsalenders (bearbeitet vom Kirchenvorstandsmitglied Oberregierungsbaumeister Hr. Dr. Müller) beschränkt und nur die Ereignisse der letzten 50 Jahre in größerer Ausführlichkeit dargestellt.

Für die Jubiläumsgedächtnisfeier ist folgendes Programm vorgesehen: Am Sonnabend, dem 6. Oktober, abends 8 Uhr, soll ein vom Frauenverein und der Kirchengemeinde gestiftetes Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Gemeindeglieder geweiht werden. In der auch musikalisch festlich ausgestatteten Feier werden Kirchenchor und Organist, Saitler und Pfarrer Großmann Ansprachen halten. Am Sonntag findet vormittags 10 Uhr der Festgottesdienst im blumengeschmückten Gotteshaus statt; die Festpredigt hält Pfarrer Köhler. Für feierliche Musik werden die Kantoren Ader, Donat und Holzner für den erkrankten Kantor Grüner, die Kantoreiengesellschaft und die ehemaligen Postrompeter sorgen. 3 Uhr nachmittags wird ein ebenfalls musikalisch ausgestatteter Festgottesdienst in der Annenkirche (Pfarrer Schmiedel) folgen, und am Dienstag, dem 8. Oktober, werden sich die Gemeindeglieder zu einem Fest-Familienabend im Gewerbehause vereinen.

Ubergangsbestimmungen für vorher gelöste Fahrkarten

Vorfahrten, die vor dem 7. Oktober gelöst sind, gelten bis zum Ablauf der gewöhnlichen Geltungsdauer weiter. Zu Fahrkarten 2. und 3. Klasse mit Ausdrack „Eil- oder Personenzug“ brauchen bei Benutzung von Eilzügen keine Eilzugausweisplättchen gelöst zu werden.

muss werden. Da die Fahrpreise 2. und 3. Klasse bei der Wiedergabe vom 7. Oktober ab größtenteils ermäßigt werden, wird geraten, Fahrkarten 2. und 3. Klasse, die erst nach dem 6. Oktober benutzt werden sollen, nicht vor dem 7. Oktober zu lösen. Damit die Reisenden, die für September und Oktober Monats- oder Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse lösen, an der Tarifermäßigung vom 7. Oktober teilnehmen können, wird die Geltungsdauer der Monats-, Schülermonats- und Schülermonatskarten 2. und 3. Klasse für September bis 10. Oktober verlängert.

Wer vom 1. bis 6. Oktober nur wenig Fahrten auf Monatskarten 2. oder 3. Klasse macht und nicht etwa vom 7. Oktober auf seine Monatskarte regelmäßige Eilzüge benutzen will, tut am besten, bis 6. Oktober gewöhnliche Fahrkarten und dann erst Monatskarten zu lösen.

Erfolg der Einheitskurzschrift vor dem Reichsgericht

Der Deutsche Stenographenbund hatte 1926 auf seiner Tagung in München die Umstellung auf die Einheitskurzschrift beschlossen. Eine kleine Minderheit, die beim Gabelbergerischen System blieb, erhob Festsitzungsanträge, dass sie und nicht die Mehrheit des Bundes Fortzieher des Stenographenbundes von 1898 sei.

Zu Ehren des Bremer Lehrerergangsvereins

solgte am Sonnabend dem Konzert ein Komers im Gewerkehause, der Zeugnis ablegte von der Verächtlichkeit der Freundschaft, die den Dresdner Lehrerergangsverein und die Liedertafel seit Jahren mit den Vätern aus der alten Hansestadt verbindet. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Komersleiter, Felix Thieme, und Gesang des Liedes „Brüder reißt die Hand zum Bunde“ sprach Vortragsmeister Johannes Paul von der Liedertafel den wunderwürdigen Festspruch: „Bremen zur See und Bremen an Land“.

Vembaur. Weitere Gedichte produzierte Johannes Paul, mehrere Heber (ang Junghans und so weiter bis zum traditionellen Ende.

Die Weisheit-Kalverrennen, die in der letzten Woche der Trinitatisferien stattfanden, hatten einen erfreulichen Verlauf. Die Wettbewerbspläne der Kalverrennen liefen gut ab. Die planmäßige Trinitatisfeier wird jedoch nach dem gegenwärtigen Stande der Vorbereitungen noch etwa drei Wochen durchgeführt werden können.

Kommunikationsminister Dr. Brüning hat sich ein höheres Gehalt als seiner im 4. Stockwerk eines Hauses der Kaiserstraße gelegenen Wohnung auf die Straße geschickt und ist tot hingeblichen.

In den Abendstunden des vergangenen Freitag ereigte in Freiheit ein Mann gewissen Verdacht, als er verschiedene Sachen zu jedem Preise verkaufen wollte. Man ließ ihn von einem Beamten der uniformierten Polizei festnehmen. Nach der Sicherheitswache in Freiheit-Votischappel gebracht, entpuppte sich jener als der am 9. Februar 1909 zu Bismarck geborene Geschäftsführer und Gelegenheitsarbeiter Arno Elias Henning, der bereits seit einiger Zeit von verschiedenen Behörden gesucht wurde. Er steht im Verdacht, in der Chemnitz, Freiburger und Tharandter Gegend eine Anzahl Einbruchdiebstähle begangen zu haben. Am Sonnabend sollte der verdächtige Gefesselte der Kriminalabteilung zugeführt werden, doch war er während der Nachtstunden aus der Arrestzelle entwichen.

Der Flüchtling war in der letzten Zeit in Chemnitz aufhältlich, er befaßte sich auch vorübergehend im Amtsdienst, gefangen in Tharandt in Strafkast.

Kommunikationsminister Dr. Brüning hat sich ein höheres Gehalt als seiner im 4. Stockwerk eines Hauses der Kaiserstraße gelegenen Wohnung auf die Straße geschickt und ist tot hingeblichen.

Die in diesem Monat im Kinderheim des Wohlthätigenvereins Schicksale, Schwermut, unterbreiteten Kinder kommen am Dienstag 10,41 Uhr auf dem Hauptbahnhof, Bahnhof I. an. Die Eltern werden gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen. Der nächste Zugszug erfolgt am Dienstag, dem 2. Oktober, mittags 13,00 Uhr am Hauptbahnhof. Treffpunkt Ruppelstraße, Blumenhaus.

Die Eisenbahnen. Das letzte Best der Eisenbahnen kommt hier der Rantort I. R. Bremer aus Pommern und seine Mutter gegen. Bremer, der im W. Besondere, ist für den Tag noch so tätig, daß er die leichten Arbeiten in seinem Geschäft gern selbst ausführt. Seine Vertrautheit ist ihm noch ein ganzes Jahr voran.

Der Deutsche Seeverein gewährt seinen Mitgliedern ermäßigten Eintritt zu dem großen historischen Florentiner. Die Seeschiffahrt bei Coronel und das Inselgebiet im W. Palast, Balkenstraße 30. Ausweis dafür können sich die Mitglieder bei Rechtsanwält Dr. Friedrich Wroß, Dresden-N., Frazer Straße 8 A, abholen.

Der Feuerwehrring „Großherzog“ Menschenleben in Gefahr, erweist sich weiterhin eines starken Besuches. Die Beurlaubungen werden daher vom 1. Oktober bis einschließlich 4. Oktober nicht nachmittags 4,30, 6,30 und 8,30 Uhr im großen Ausstellungsplatz, Umgang Stübchen, fortgesetzt werden. Der Erlös aus den Beurlaubungen wird Wohlfahrtszwecken des Feuerwehrrings zugewandt.

Was alles geschieht. In Dresden-Vorstadt wurden von einem Vogeler in der Industriegegend an einem nicht mehr schauenswerten Tage ein Dutzend Schweißbrenner im Durchmesser von je 90 Zentimeter gefertigt und vermutlich als Abfallmaterial verkauft.

Die Festschrift des Bismarckschen Gymnasiums

Wie bereits kurz bemerkt, ist anlässlich der Hundertjahrfeier des Bismarckschen Gymnasiums auch eine überaus reichhaltige, wertvolle und vornehm ausgestattete Festschrift erschienen, die von Oberstudienrat Dr. Hans Kleinrich und Dr. Prof. Dr. Edmund Bauer mit großer Liebe und Sorgfalt zusammengestellt, als stehende Erinnerung für alle die gedacht ist, die sich mit ihrer Schule für immer verbunden fühlen. Der ersten sollte die genaue historische Untersuchung über die Geschichte der Schule bis zur Gegenwart eine Art Kontinuität am Bismarck-Gymnasium von Apolda und sein ganzer Geschichte abtragen, sich minder an die ständige Regierung und die Stadt Dresden.

Bereinsveranstaltungen

- A. D. S. Erlögr. Dresden. Nächster Jubiläumsspektakel 1. Oktober, 8 Uhr, im italienischen Töschen.
Männerergangsverein der Berufsfeuerwehr, 1. Abt. Dresden. Dienstag Familienabend im Ritschelpalast.
Stenographenvereins Erlögr. Dresden von 1852. Neuwahlsabend Dienstag von 8 bis 10 Uhr im Volkmengarten, Pirnaischer Straße.
Ergangsverein. Dienstag, 8 Uhr, Restaurant Ritsch, Tisch Nr. 12. Die außenpolitische Lage Deutschlands unter Berücksichtigung der Gesetze Verhandlungen.
Kriegsbergverein. Dienstag Damenveranstaltung nach Gedder, an Goldwiese nach Gedder. Abfahrts Dresden, ab 8,30 Uhr.
Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Jugendgruppe: Dienstag 18 Uhr Dinerabend im Heim, Ritsch 1/2 10 Uhr im Heim: „Der deutsche Wald“ (mit Lichtbildern).
Der „Frauenklub“ veranstaltet am Dienstag 8 Uhr im Heinen Räumchen, Johann-Georgen-Allee 18, sein erstes diesjähriges Konzert. Frau Anna Maria Petrich (Stadtkörner) und Hochschullehrer Oberst Wächter (Klavier) sowie Korrektor Goldstein haben ihre Mitwirkung zugesagt.
Kleine kirchliche Nachrichten
Erlöskirche. Montag, 8 Uhr, hält Pfarrer Herrmann in Fortsetzung der Vorträge über das Johannevangelium im Pfarrhaus, Lukasplatz 4, Erdgeschoss links, biblischen Vortragsabend über das Thema: „Welt und Ueberwelt“ (Joh. 1, 19 bis 51).
Kirchengemeinde Dresden-Friedrichsberg. Montag 8 Uhr im Hofhof, „Wilder Mann“ zum Weichen des Gedenkspektakel. Mitwirkende: Konzertsängerin Gertrud Schöne und das Kammermusiktrio: Baumert, Feinze, Sekretär Bedert und Organist Großhagen am Saaleingang.

Schon am 3. Okt. beginnen die neuen Kurse. Radows Handelschule Wtm. 15

Inh. Dr. Rich. Radow u. Dipl.-Handelslehrer Dr. Fritz Radow Prospekt frei. Tel. 17137.

Wir drucken Geschäftsbriefbogen Prospekt- & Preislisten Kataloge
Privatdruckereien Familienanwesen Visitenkarten
geschmackvoll • schnell • preiswert Annonce 9

Feder mit dem „Törschen“ (Prof. Preuß am Klavier) und „Ruhe, schönes Glück der Erde“. Kein Ueberschwang an Stimme und Stimmung bei dem etwa 100 Sänger zählenden Chor. Dafür aber alles so locker, leicht, beweglich, lustig und zart, daß alle die malsenden Figuren, die ganze Romantik äußerlich hervorstechend vorüberzieht. Man hört es: vom Piano aus ist ändert worden, und die liebvolle alle Einzelheiten ausdringende Art Hörsel zeigt fast rührend, wie hier gearbeitet worden ist. Im gleichen Geiste, poetisch und rein musikalisch, spielte Prof. Dr. Paul Weinarten (Wien) die Wandersänger. Kein Taktänderung, förmliche er seine Art manchem himmelstürmenden Jüngling zum Vorbild machen, der das Werk zu einer bloßen Muskel- und Gekühlungsprobe macht. Auch das Es-Moll-Präludium von Ratz, die Spielweise seines Lehrers Sauer und die Schul-Vorleschen Arabesken über den Donauwälder sowie eine Zugabe dokumentierter den feinsten Muster im Virtuosen. Auf Schubert folgte Wilhelm Bergers großer dithyrambischer Chor „An den Schilf“. Was hier mit der Harmonik und Rhythmus der Nachromantik geschaffen worden ist, ist verblüffend. Noch mehr der tonmalterische, tiefersüßliche Gehalt. Und wenn auch Josef Haas in demselben Chor „Stich auf Nordwind“ noch so sehr die Dissonanzen, die Massen, das kontrapunktische Adornen und originale Einfälle häuft, so dankbar wie Bergers „Schilf“ ist er nicht. Drei Hörer-Chöre beschäftigten in ihrer glücklichen Mischung von volkstümlichem Empfinden und künstlerischer Zielsetzung das erste Musikantentum ihres Schöpfers. Besonders „Sommermorgen“ hat es uns angetan. Die vier Vokalistinnen nach de la Halle und alten Weisen am Schluß waren keine derben Schlager, sondern gleichfalls auf feinere Wirkungen gestellt. Also durfte man sich am Schluß eines Männerchorkonzertes von rein künstlerischem Niveau erfreuen, daß, stark an Anregungen, noch lange in der Erinnerung fortlingen wird.

Universität Leipzig. Das Ministerium für Volkshochbildung hat dem Studienrat und akademischen Maler Reinhold Pöter in Leipzig das neuerrichtete Vektorat für pädagogisches Zeichnen an der Universität Leipzig übertragen.
Deutsche Bücher. Anlässlich seines 60. Geburtstages stiftete C. W. Vogel, P. B. Kned, (Wagner-Verlag), der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherlei die sehr wertvolle philatelistische Bibliothek des bekannten Philatelisten Hugo Krüsch, Leipzig. Durch einen Refaktus wurde diese Bibliothek am 28. September der „Deutschen Bücherlei“ in Leipzig zur dauernden Verwahrung anvertraut. Es handelt sich um die vollkommene und wertvollste Bibliothek dieser Art, die als Lehramt für ernste Briefmarkensammler und zur Förderung philatelistischer Vor-

leistungsarbeiten dienen soll. Die Stadt Pöthner, für die C. W. Vogel eine neue bedeutende Industrie geschaffen hat, ehrt den Jubilar durch die Umbenennung der an den Electric angrenzenden Pöthnerstraße in Carl-Custav-Vogel-Straße.

Carl-Schinemann-Preis 1928. Vor Jahresfrist stifteten die Inhaber des Carl-Schinemann-Verlages, Bremen, den jährlich wiederkehrenden Carl-Schinemann-Preis in Höhe von 2000 RM. für ein wertvolles deutsches Romanwerk. Die Stiftung hat den Zweck, das deutsche Schrifttum im Kampfe gegen die Uebersetzung des Büchermarktes mit Uebersetzungsliteratur zu unterstützen. Die Wahl des diesjährigen Preisträgers, Wilhelm Scharrelmann, fiel auf den Roman „Winter“ von Friedrich Griefe.

Verleihung des Ehrenzeichens der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Der Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hat zur Förderung der Wissenschaften gelegentlich der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Jüchtungsforschung in Mündeberg (Marx) dem Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hoffmann, das Ehrenzeichen der Gesellschaft verliehen.

Leistungsausstellung in Breslau. In Breslau, wo Leffing von 1760 bis 1765 als Sekretär des Generals Laurenten lebte und „Minna von Barnhelm“ und „Laokoön“ schrieb, soll zu des Dichters 200. Geburtstag, der auf den 22. Januar 1929 fällt, eine Ausstellung stattfinden. Die vom Kunstgewerbe-Museum und den anderen öffentlichen Sammlungen ausgehende Veranstaltung soll Erinnerungsstücke jeder Art an Leffing und die Persönlichkeiten seines Kreises umfassen.

Bewegliche Gemälde. Vor etwa zwei Jahren hat man zum erstenmal aus Amerika von den Versuchen des Bildhauers Alexander Archipenko gehört, bewegliche Bilder herzustellen, die in allmählichem Uebergang Gegenstand, Form und Farbe ändern. Von ernsthaften Kritikern wurde die Erfindung damals günstig beurteilt. Jetzt soll eine Ausstellung der Gemälde in den Anderson-Galerien in Newport stattfinden. Archipenko hat seine Erfindung Einsicht gewidmet, da ihm die Relativitätstheorie Anregungen dazu gegeben habe.

Der Wunsch nach neuen Technischen Hochschulen. Die Zahl derjenigen Städte, die eine Technische Hochschule wünschen, hat sich weiter vermehrt. Als letzter Anwärter ist neben Münster und Kiel die Stadt Aizona getreten, die eine entsprechende Technik dem preussischen Unterrichtsministerium eingereicht hat. Allerdings ist mit einer raschen Erledigung dieser Wünsche nicht zu rechnen. Soweit Kiel und Münster in Betracht kommen, wird eine Bewilligung als ziemlich aus-



### Der Hauptbahnhof unter Wasser.

Eine große Verkehrsstockung trat — wie bereits berichtet — am Sonnabend am Hauptbahnhof ein, wo ein großes 600-Millimeter Zuleitungsrohr gebrochen war.

## Amtl. Bekanntmachungen

Für den Verkehr wieder freigegeben werden nach Beendigung der Straßenbauarbeiten vom 31. September ab die Großenhainer Straße zwischen Großenhainer Platz und Radebeuler Straße, vom 1. Oktober ab der Albersplatz in der Kreuzung Anton-Baughner und Königsbrücker Straße, vom 2. Oktober ab die Wiener Straße zwischen Goethe- und Bruckstraße.

## Vermischtes

**\*\* Raubmord.** Eine Bluttat verlegte die Einwohner des Dorfes Radefeld, Kreis Delitzsch, in Aufregung. Der Gastwirt Otto Winter wurde am Sonntag früh gegen 7 Uhr an der Grenze der Radefelder Straße mit Schusswunden in Kopf und Brust tot aufgefunden. Die Wunden sind ihm anscheinend mit einem Jagdgewehr beibracht worden. Geld und Uhr waren ihm geraubt worden. Die Tat ist vermutlich am Sonnabend um 9 Uhr abends begangen worden. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

## Wetternachrichten aus Deutschland

vom 30. September 1928. (Nachdruck verboten.) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung aus	Stärke (1-12)	Wetter	Wassertherm. 1 m Tiefe	Wassertherm. 10 m Tiefe
	7 Uhr morg.	höchste d. d. Nacht	niedrigste d. Nacht					
Dresden	+10	+17	+10	NW	2	4	6	—
Weißer Hirsch	+10	+17	+9	N	1	8	5	—
Riesa	+9	+17	+9	N	1	5	7	—
Zittau-Hirschf.	+11	+19	+11	NO	1	8	6	—
Chemnitz	+9	+14	+8	N	1	5	5	—
Annaberg	+9	+13	+9	SW	2	8	5	—
Richtberg	+8	+9	+7	WSW	4	8	?	—
Brodten	+4	+7	+3	SW	3	8	2	—
Hamburg	+3	+10	+2	SW	1	1	1	—
Nachen	+6	+12	+6	NW	1	5	9	—
Stettin	+5	+13	+4	SW	—	3	1	—
Danzig	+8	+13	+7	S	1	9	?	—
Berlin	+6	+13	+6	N	1	4	—	—
Breslau	+12	+17	+10	NW	1	4	?	—
Frankfurt	+11	+19	+11	NNO	1	2	9	—
München	+13	+21	+10	SW	3	2	—	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbtrocken, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Nebel, 9 Schneewege weniger als 2 Kilometer, 9 Gemitter. Temperaturen: + Wärme grade. — Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

**Luftdruckverteilung**  
Depression unter 755 Millimeter über Südkandinavien, über das Oberrhein, Eder, Weichselgebiet, Südwestdeutschland bis Mitteldeutschland; Zentrum unter 750 Millimeter Fogarof; hoher Druck über 765 Millimeter zwischen Island und dem Nordwesten der britischen Inseln.

**Wetterlage**  
Im Raume Südkandinavien, Deutschland bis Mitteldeutschland ist innerhalb der letzten 24 Stunden ein Tiefdruckgebiet entstanden. In seinem Bereich tritt eine südlichen Breiten entstammende milde Südwestströmung, auch von Norddeutschland schwach einbringende kältere Luft. Zwischen befindet sich gerade im Grenzgebiete dieser verschiedenen Luftmassen und hat demzufolge neblig, trübes Wetter mit wiederholten Regenschauern. Unser Gebiet gelangt bis heute voraussichtlich in die Nordwest-Rückströmung der obengenannten Strömung und hat demzufolge wechselnd, vorwiegend noch stark bewölkt Wetter mit anfänglich noch vereinzelten Schauern zu erwarten.

**Witterungsansichten**  
Übergang zu wechselnd, mehr noch stark bewölkt Wetter, wobei anfangs noch Neigung zu südlichen Schauern; Temperaturen besonders nachts, wieder niedrig; schwache bis mäßige nordwestliche Winde.

### Vorschläge für den Mittagstisch

Grüne Bohnen mit Matjeshering und Salzkartoffeln.

## Rundfunkprogramme

Montag, den 1. Oktober 1928.

### Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

9 Uhr: Schallplattenkonzert.  
 9 Uhr: Literarische Umschau, gehalten von Dr. Erno Schirmer, Leipzig.  
 9 Uhr: Studentenrat Friebe und Vektor Mann: Englisch (kulturfundlich-literarische Stunden). (Deutsche Welle, Berlin.)  
 10 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Elmar Weber.  
 10 Uhr: Studentenrat Friebe und Vektor Mann: Englisch für Anfänger. (Deutsche Welle.)  
 10 Uhr: Dr. Werner Nadig, Dresden: „Alte Wall- und Wehranlagen.“  
 10 Uhr: Aus Sondersjahre des Verlages Phil. Reclam jun. 1. Aus Goethes Faust I. Erfolg im Himmel. 2. Vortrag aus dem Roman „Schwarzwasser“ von Heinrich Heine und aus der Novelle „Verena Schwanmanns unzulängliche Ruhe“ von R. Heilmann-Schwarzbach. Sprecher: Wilhelm Engel. Das Leipziger Rundfunk-Orchester unter Leitung von Wilhelm Meißel.  
 10 Uhr: Thomas Mann: „Hekuba.“  
 10 Uhr: Der Dichter in Sonders Jahrbuch. Goethe. Die Dichter- und Wagnislieder in Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“. Mitwirkende: Anna Kathary und Dr. Wolfgang Heilmann (Gesang), Josef Krögel (Rezitationen). Am Mikrophon: Alfred Simon.  
 10,15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.  
 10,30 Uhr: Tanzmusik.

### Berliner Sender

9,30 Uhr: Dr. Gertrud Haupt: „Frau und Kind in der Dichtung.“  
 10 Uhr: Mehmed Nadj-Bei: „Literatur und Kunst der Türkei.“  
 10,15 Uhr: Novellen. Gelesen von Verfasser Peter Stamm.  
 10,30 Uhr: Unterhaltungsmusik des Salonquartetts Hans Rane.  
 10,45 Uhr: Frau Dr. Adele Friedland: „Körperform und Schönheit.“  
 10,50 Uhr: Studentenrat Friebe und Vektor Mann: Englisch.  
 11 Uhr: Prof. Dr. Georg Rinde-Poniet: „Hundert Jahre Reclam.“  
 11,15 Uhr: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hans Teilhard: „Wörter aus der deutschen Vergangenheit.“  
 11,30 Uhr: Uebertragung der Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Espanade, ausgeführt von der Kapelle Barnabas von Götz.  
 11,45 Uhr: Internationaler Programm Austausch. Uebertragung nach Wien, Prag und Warschau. Orchesterkonzert. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Berliner Rundfunk-Orchester.  
 12 Uhr: Tanzmusik der Kapelle Gerhard Hoffmann.

### Königswusterhausen

12 Uhr: Studentenrat Friebe und Vektor Mann: Englisch für Schüler.  
 1,30 Uhr: Kindermärchentunde: „Mündchensgeschichten.“ Gelesen von Gertrud von Erleren.

3,40 Uhr: Verda Simon: Die Lebendigkeit der Frau: Vermag jede Frau ihr Leben zu gestalten?  
 4,30 Uhr: Prof. Egon Schmidt: Schützt das Tier!  
 5 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.  
 6 Uhr: Dr. Hans Hoefer: Volkshilfen und Verlagsgeschäft (zum 100jährigen Jubiläum des Verlagshauses Philipp Reclam).  
 6,55 Uhr: Min.-Rat Dr. Streil: Der Ost- und Westbau im Notprogramm.  
 7,20 Uhr: Min.-Rat Hoffmann: Vermeidungsmaßnahme für Hocharbeiter: Mechanik und Festigkeitslehre.  
 Ab 8,30 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

## Nachrichten aus dem Lande

**Ein Veteran der Feder**  
Hrn. August Vorbeck feiert am 1. Oktober seinen 80. Geburtstag und sein 50jähriges Jubiläum als Redakteur des „Pirnaer Anzeigers“.

**Im angetrunkenen Zustand zum Mörder**  
Weihen. Am Freitagabend gegen 11,30 Uhr kam es auf der hiesigen Eisenbahnbrücke zu einem Wortwechsel zwischen zwei Arbeitern. Als in dessen Verlauf der 28 Jahre alte Steinendreher W. seinen Rock auszog, um auf seinen Gegner loszugehen, brachte ihm dieser mit seinem Taschenmesser einen schweren Stich in den Unterleib bei, der den aldbaldigen Tod herbeiführte. Der Täter, der durch sein Auftreten den ganzen Streik herausbeschworen hatte und nun in Notwehr gehandelt haben will, wurde verhaftet.

**Geh. Sanitätsrat Dr. Bach verläßt nach Dresden**  
Hrn. Geh. San.-Rat Dr. Bach verläßt Ende September Bad Eifel für immer. Dem Vernehmen nach siedelt er nach Dresden (Weißer Hirsch) über; die praktische Ausübung seines Arztberufes gibt er vollständig auf. Er wird sich nur noch seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auf dem Gebiete der Strahlenforschung widmen. Geh. San.-Rat Dr. Bach ist bekanntlich der Erfinder der Quarz-Quecksilber-Lampe (künstliche Höhen Sonne), eines Heilmittels von großer Bedeutung.

**Mit dem Küchenmesser getötet**  
Leipzig. Am Sonntagmittag gegen 12 Uhr geriet im Hause Pflaumerstraße 5 in Leipzig-Connewitz der 61 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Johann G., der angetrunken war, mit seiner 21jährigen Stieftochter in einen Wortwechsel, der zu Tötlichkeiten ausartete. Im Verlauf des Streites schlug die Stieftochter mit einem Küchenmesser auf den Mann ein. Sie traf den G. am linken Unterarm, so daß das scharfe Küchenmesser die Hauptschlagader durchschnitt. Der Geschwundene verblutete, ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte. Der später erscheinende Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Die Täterin wurde in Haft genommen.

# Das erste Sonder-Angebot der Saison:

# „Der Winter-Mantel“

Beachten Sie das Spezial-Fenster!

## Einige Beispiele:

- I. Der Mantel aus warmen Winter-Stoffen in gemustertem und englischem Genre Mk. 39.—
- II. Der Mantel aus kamelhaar- und flauscharligen Stoffen, teils auf Seide . . . . . Mk. 59.—
- III. Der Mantel aus Velours oder Ottoman, ganz gefüttert, mit großem Pelz-Kragen Mk. 79.—
- IV. Der Mantel aus schweren Wollstoffen, ganz gefüllt, Kragen u. Ärmel mit Pelz besetzt Mk. 89.—

Der Reclame-Mantel: apart gemust. Stoff in engl. Genre, ganz auf Duchesse, mit Pelzkragen Mk. 49.—

# Hirsch & Co.

Montag

Dienstag

Mittwoch

# Börsen- und Handelsteil

## Dr. Schacht auf vier Jahre wiedergewählt

In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung des Generalrates der Reichsbank wurde Reichsbankpräsident Dr. Schacht für eine neue Amtsperiode von vier Jahren einstimmig wiedergewählt. Die gesetzlich vorgeschriebene Bestätigung durch den Reichspräsidenten ist nachgeholt.

## Zahlungseinstellung Brüdner, Lampe & Co. A.-G., Schöneberg

Die Verwaltung dieser ältesten deutschen Drogeriehandelsfirma gibt folgendes Kommuniqué aus: Die Firma Brüdner, Lampe & Co. A.-G. hat sich veranlaßt gesehen, am 29. September dem Antrag auf Einleitung des Vergleichsverfahrens beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg zustimmen zu lassen. Die wesentlichen Beteiligten haben diesen Antrag befürwortet und die Unterstützung bei einer Sanierung in Aussicht gestellt, um zunächst den wertvollen Namen der Firma zu erhalten. Wie der „D. O. Z.“ hierzu auf Anfrage von der Direktion der Gesellschaft erfahren, sind die Zahlungshindernisse, die bereits zur Einstellung des Betriebes geführt haben, auf Verschuldungen eines Vorstandsmitgliedes und gewisse Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung des Geschäftes zurückzuführen. Die mit dem Bankes geführten Verbindlichkeiten betragen eine Rille Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen, bei der, wie dem „D. O. Z.“ von der Verwaltung mitgeteilt wird, die Gläubiger mit 100 % befriedigt werden könnten. Ob es zu einer Zusammenlegung des Aktienkapitals komme, laßt sich heute noch nicht übersehen.

**Neuport, 30. September.** Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,57, London 48,8, 100-Tage-Schekel 480,875, Paris 391, Schweiz 19,24,25, Italien 538, Holland 40,11, Wien 14,10, Budapest 17,50, Prag 20,50, Belgrad 170, Warschau 11,20, Oslo 20,00,50, Ropengaben 20,00, Stockholm 20,70,50, Brüssel 18,00, Madrid 16,47,50, Peking 202, Buenos Aires 10, Montreal 100, Argentinien, Goldprei 104,51, Vauerpapier 42,10, Rio de Janeiro 11,98, Sofia 73, Kien 130,50, Japan 45,81, Bankfaktorie 180 Tagel, Geld 4,025, Brief 4,5, tägliches Geld 8, Prima-Quandelswechsel, nieder. 5,25, 100% 5,5, Dollar in Buenos Aires 20,00.

## Geschäftsabschlüsse

**Leipziger Spitzenfabrik Barth & Co. A.-G.** in Leipzig. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahre 1927/28 günstig gearbeitet und ist auch noch weiter gut beschäftigt. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 15. November einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % (i. B. 8 %) in Vorschlag zu bringen.

**Deutsche Verlagshaus Akt. K.-G.** in Stuttgart. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner Sitzung am 28. September, der auf den 28. November einberufenen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 12,5 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

**München Export-Wollfabrik München K.-G., München.** Die Verwaltung schlägt laut „M. N. N.“ für das am 31. Juli abgelaufene Geschäftsjahr eine von 10 auf 7 % ermäßigte Dividende für das Aktienkapital von 1 Million Reichsmark vor.

**Eisenwerkzeugfabrik Maximilianshütte, Rostenberg i. Bayern.** In der Hauptversammlung wurde die Bilanz genehmigt und die Verteilung der beantragten Dividende von 10 % beschlossen. Dem Vorstand wurde mit allen gegen 908 Stimmen Entlastung erteilt. Die Entlastung des Aufsichtsrates erfolgte gegen 4964 Stimmen. Wie der Prege seitens der Verwaltung mitgeteilt wurde, handelt es sich um Einzeldifferenzen, die innerhalb der Verwaltung ausgeglichen waren, die aber zum größten Teil bereits ausgeglichen sind, während ein gewisser Restteil in absehbarer Zeit bestimmt ausgeglichen werden könne. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig genehmigt.

**Ratinger Maschinenfabrik und Eisenhütte K.-G., Ratingen.** Der Abschluß der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1927/28 weist nach Abreibungen von 90 700 (66 600) Reichsmark bei vorsichtiger Inventarbewertung einen Verlust von 404 969 (248 492) Reichsmark aus. Daraus kommt der Verlustortrag vom vorigen Jahre mit 184 433 Reichsmark, so daß sich ein Gesamtergebnis von 589 301 Reichsmark ergibt. Zur Befriedigung dieser Unterbilanz sollte den Aktionären eine Zusammenlegung des Stammkapitals von 570 000 Reichsmark im Verhältnis von 20:1 auf 28 500 Reichsmark und gleichzeitig eine Erhöhung um 870 000 Reichsmark vorgeschlagen werden. Auf Antrag eines Aktionärs wurde die Verteilung der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung beschlossen, da sich ein Konsortium gefunden hat, das die jungen Aktien zu Pari zu übernehmen und mit 5 % Kupon die alten Aktien zum Bezüge auszubieten gewillt ist. Die Verwaltung teilte mit, daß mit dem vorliegenden Auftragsbestand das Werk bis zur Erneuerung der Leistungsfähigkeit bis auf ein Jahr hinaus beschickigt sei, und zwar vor allem mit der Herstellung von Rumpfbelagmaschinen.

**Hohenlohe-Werke in Hohenlohehäute.** Unter dem Vorbehalt von Neuanwehungen fand am Sonnabend die Hauptversammlung der Gesellschaft statt. Der Abschluß wurde genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Dem Vorschlag des Vorstandes gemäß wurde die Verteilung einer Dividende von 6 % (i. B. 7,5 %) beschlossen. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Verhältnisse im neuen Jahre sich nicht günstiger gehalten als im Vorjahre, da die Erlöse bei Exportfabriken noch wie vor niedrig sind und die fallende Zinsendenz ...

konzentrat, 80 % Meißelhalt und 20 Gramm Silber pro Tonne pro Zentner mit einem Ertrag von 1 Million Kronen. Die Verfeinerung des Wertes, dessen Produktion ausschließlich in Rußland bei Freiberg in Sachsen verfertigt wurde, wurde bislang nicht anberaumt.

**Berliner Schlachtmessung vom 30. September.** Auftrieb: 2020 Rinder, darunter 1138 Ochsen, 659 Bullen, 1189 Kühe und Kälber, ferner 1428 Ferkel, 5761 Schafe, 8741 Schweine. Dem Schlachthof seit dem letzten Viehwort direkt zugeführt: 1426 Schweine, außerdem 801 Auslandschweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Klasse 56 bis 58, 2. Klasse 50 bis 53, 3. Klasse 45 bis 48, 4. Klasse 37 bis 40, Bullen: 1. Klasse 52 bis 55, 2. Klasse 48 bis 50, 3. Klasse 43 bis 46, 4. Klasse 38 bis 41, Kühe: 1. Klasse 42 bis 45, 2. Klasse 38 bis 40, 3. Klasse 34 bis 36, 4. Klasse 18 bis 20, Ferkeln: 1. Klasse 32 bis 34, 2. Klasse 28 bis 30, 3. Klasse 24 bis 26, 4. Klasse 20 bis 22, 5. Klasse 16 bis 18, 6. Klasse 12 bis 14, 7. Klasse 8 bis 10, 8. Klasse 4 bis 6, 9. Klasse 0 bis 2, 10. Klasse 0 bis 2, 11. Klasse 0 bis 2, 12. Klasse 0 bis 2, 13. Klasse 0 bis 2, 14. Klasse 0 bis 2, 15. Klasse 0 bis 2, 16. Klasse 0 bis 2, 17. Klasse 0 bis 2, 18. Klasse 0 bis 2, 19. Klasse 0 bis 2, 20. Klasse 0 bis 2.

## Registerfachen und Konkurse

### Dresdner Handelsregister

**Eingetragen wurde:**  
Auf Blatt 20066: Die Gesellschaft Berlin „Schöne Die“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Weiterbetrieb des nicht eingetragenen Verlages „Schöne Die“ in Dresden, der bereits auf Grund des Vertrages vom 1. August 1928 durch die Grönder erworben wurde. Die Gesellschaft ist berechtigt: a) Grundstücke zu erwerben, sowie Miet- und Pachtverträge über solche abzuschließen, b) Vermögensgegenstände zu kaufen und zu verkaufen, c) Zinsangelegenheiten zu erwirken oder zu veräußern, d) Unternehmungen gleicher Art zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen, e) alle mit dem Unternehmen zusammenhängende Geschäfte zu betreiben. Das Stammkapital beträgt 240 000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Buchhändler Carl Schreiber in Köpenick und der Verlagsbuchhändler Gustav Daring in Niederhiesdorf.

### Dresdner Vereinsregister

**Eingetragen wurde:**  
Auf Blatt 1292 der Verein Sächsischer Pappfabrikanten, Sitz Dresden. Der Verein war bisher beim Amtsgericht Chemnitz im Vereinsregister eingetragen.

## Gerichtliche Vergleichsverfahren

### Beim Amtsgericht Dresden

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Paul Schmidt, Inhaber der Firma Schmidt & Wagners, Rad- und Fahrradfabrik in Dresden-N., Großenbäcker Straße Nr. 50, ist am 7. September das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet und Termin zur Verbindung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag auf den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden-N., Hauptstraße 37, Einzugs-Richteramt bestimmt worden. Als Vertrauensperson wird der Richterkolleg Dr. Franz Köhler in Dresden-N., Blasewitzer Straße Nr. 29, bestellt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Heinrich Pritsch in Dresden-N., Trompeterstraße 14, die den Großhandel mit Damenhüten betreibt, eröffnet worden ist, ist zugleich mit der Befristung des im Vergleichstermine vom 18. September 1928 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 21. September 1928 aufgeschoben worden.

## Sächsische und außer-sächsische Konkurse

### (Num. = Anmeldebetrag)

**Sächsische**  
Hob Paul: Gutsbesitzer Friedrich Bernhard Thalmann, Stolpen, Num. 9, November. Gläubiger: Kaufmann Kurt Neumärker, Glauchau, Num. 30, Oktober. Weichen: Schneiderin Alma Selma Seifried geb. Wolf, i. Pa. K. C. Wolf, Weichen, Num. 18, Oktober. Weichen: Bauunternehmer Max Walter Dietrich, Gletzen, Num. 26, Oktober. Gläubiger: Friseur Geschäftsgehilfe, Leipziger Werkstätte Emil Oetle, Chemnitz, Num. 31, Oktober.

**Außer-sächsische**  
Berlin-Schöneberg: Buchdruckermeister Bernhard Hilbermann, Berlin S. 30, Num. 23, Oktober. Blankenburg (Ost): Kaufmann Arno März, i. Pa. Otto Erna Kopf, Blankenburg, Num. 18, Oktober. Hannover: Kaufmann Wilhelm Niemann, Hannover, Num. 20, Oktober. — B. Niemann & Co., Hannover, Num. 20, Oktober. Heiligenhafen: Landwirt Hermann Pahlitz, Heiligenhafen, Num. 14, Oktober. Altmann: Landwirt Max Ströner, Bücheloh, auzelt Schwarze i. Thür., Num. 31, Oktober. Alene: Radlof Witwe Elise Siebert geb. Hofmeyer, Alene, Num. 16, Oktober. Ronhau: Automobilwerkstatt Roberte Werner Karin, Ronhau, Num. 10, Oktober. Rühdeke: Kaufmann Rudolf Kantsche, i. Pa. Hans Maria Rühdeke, Num. 31, Oktober. Rühdeke: Gemüshandlungsgehilfenbesitzer Gehlman und Flora Röhner, Rühdeke, Num. 24, Okt. Neustadt: Kaufmann Josef Vogardt, Neustadt, Num. 26, Oktober. Reusitz (Ost): Julius Rapp, Reusitz, Num. 1, November. Oppen: Kaufmann Peter Oppen, Oppen, Num. 19, Oktober. Cittenstein (Braunschw.): Papierfabrikant Ludw. Hemmel, Cittenstein, Num. 31, Oktober. Verlebera: Verleberer Wilhelm Verleber, C. m. d. H., Verlebera, Num. 10, Oktober. Schellmeißel: Kaufmann Paul Sebe, Schellmeißel, Num. 20, Oktober. Steinhilber: Uhrmachermeister Walter Streuber, i. Pa. E. Feinligl, Weisen, Steinhilber, Num. 31, Oktober. Sulzbach (Oberpfa.): Bankgeschäftsinhaber Konrad Dreh, Sulzbach i. O., Num. 27, Oktober.

## Swangsversteigerungen

### Beim Amtsgericht Dresden

Die auf den 12. Oktober 1928, vormittags 9 Uhr, anberaumte Zwangsversteigerung des im Grundbuche des vorm. Amtsgerichts Chemnitz eingetragenen Grundstücks, Blaufelder Straße Nr. 30/36 und 30 in Dresden, hat sich erledigt.

## Amerikanische Warenmärkte

<b>Zucker — Neuport (Schluß)</b>			
a) Rohzucker:	29. Septbr.	28. Septbr.	
per September	236—237	195	
per Oktober	207	207	
per Dezember	210		
per Januar 1929		210	
per März 1929		215—214	
per Mai 1929		221	
per Juli 1929		229	
b) Weiszucker: 96 % Cuba prompt		208	
Tendenzen: —			
<b>Kaffee — Neuport (Schluß)</b>			
Rio Kaffee Nr. 7 Iota	29. Septbr.	28. Septbr.	
Rio Kaffee September		17,50	
Rio Kaffee Dezember		14,70	
Rio Kaffee Januar 1929		15,80	
Rio Kaffee März 1929		15,58	
Rio Kaffee Mai 1929		15,28	
Rio Kaffee Juli 1929		14,94	
Santos Nr. 4 Iota		23,75	
Tendenzen: —			

<b>Wauwauille — Neuport (Schluß)</b>	29. Septbr.	28. Septbr.
Wauwauille	19,3	19,30
September	—	—
Oktober	19,05	19,05—19,08
November	19,08	19,01
Dezember	19,04—19,08	19,02—19,06
Januar 1929	18,98	18,90—19,01
Februar 1929	18,90	18,93
März 1929	18,82—18,85	18,87—18,89
April 1929	18,73	18,83
Mai 1929	18,64—18,69	18,79—18,84
Juni 1929	18,57	18,73
Juli 1929	18,40	18,70
August 1929	18,20	18,60
September	18,00	18,40
Oktober	17,80	18,20
November	17,60	18,00
Dezember	17,40	17,80
Januar 1930	17,20	17,60
Februar 1930	17,00	17,40
März 1930	16,80	17,20
April 1930	16,60	17,00
Mai 1930	16,40	16,80
Juni 1930	16,20	16,60
Juli 1930	16,00	16,40
August 1930	15,80	16,20
September	15,60	16,00
Oktober	15,40	15,80
November	15,20	15,60
Dezember	15,00	15,40
Januar 1931	14,80	15,20
Februar 1931	14,60	15,00
März 1931	14,40	14,80
April 1931	14,20	14,60
Mai 1931	14,00	14,40
Juni 1931	13,80	14,20
Juli 1931	13,60	14,00
August 1931	13,40	13,80
September	13,20	13,60
Oktober	13,00	13,40
November	12,80	13,20
Dezember	12,60	13,00
Januar 1932	12,40	12,80
Februar 1932	12,20	12,60
März 1932	12,00	12,40
April 1932	11,80	12,20
Mai 1932	11,60	12,00
Juni 1932	11,40	11,80
Juli 1932	11,20	11,60
August 1932	11,00	11,40
September	10,80	11,20
Oktober	10,60	11,00
November	10,40	10,80
Dezember	10,20	10,60
Januar 1933	10,00	10,40
Februar 1933	9,80	10,20
März 1933	9,60	10,00
April 1933	9,40	9,80
Mai 1933	9,20	9,60
Juni 1933	9,00	9,40
Juli 1933	8,80	9,20
August 1933	8,60	9,00
September	8,40	8,80
Oktober	8,20	8,60
November	8,00	8,40
Dezember	7,80	8,20
Januar 1934	7,60	8,00
Februar 1934	7,40	7,80
März 1934	7,20	7,60
April 1934	7,00	7,40
Mai 1934	6,80	7,20
Juni 1934	6,60	7,00
Juli 1934	6,40	6,80
August 1934	6,20	6,60
September	6,00	6,40
Oktober	5,80	6,20
November	5,60	6,00
Dezember	5,40	5,80
Januar 1935	5,20	5,60
Februar 1935	5,00	5,40
März 1935	4,80	5,20
April 1935	4,60	5,00
Mai 1935	4,40	4,80
Juni 1935	4,20	4,60
Juli 1935	4,00	4,40
August 1935	3,80	4,20
September	3,60	4,00
Oktober	3,40	3,80
November	3,20	3,60
Dezember	3,00	3,40
Januar 1936	2,80	3,20
Februar 1936	2,60	3,00
März 1936	2,40	2,80
April 1936	2,20	2,60
Mai 1936	2,00	2,40
Juni 1936	1,80	2,20
Juli 1936	1,60	2,00
August 1936	1,40	1,80
September	1,20	1,60
Oktober	1,00	1,40
November	0,80	1,20
Dezember	0,60	1,00
Januar 1937	0,40	0,80
Februar 1937	0,20	0,60
März 1937	0,00	0,40
April 1937		0,20
Mai 1937		0,00
Juni 1937		
Juli 1937		
August 1937		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1938		
Februar 1938		
März 1938		
April 1938		
Mai 1938		
Juni 1938		
Juli 1938		
August 1938		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1939		
Februar 1939		
März 1939		
April 1939		
Mai 1939		
Juni 1939		
Juli 1939		
August 1939		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1940		
Februar 1940		
März 1940		
April 1940		
Mai 1940		
Juni 1940		
Juli 1940		
August 1940		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1941		
Februar 1941		
März 1941		
April 1941		
Mai 1941		
Juni 1941		
Juli 1941		
August 1941		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1942		
Februar 1942		
März 1942		
April 1942		
Mai 1942		
Juni 1942		
Juli 1942		
August 1942		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1943		
Februar 1943		
März 1943		
April 1943		
Mai 1943		
Juni 1943		
Juli 1943		
August 1943		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1944		
Februar 1944		
März 1944		
April 1944		
Mai 1944		
Juni 1944		
Juli 1944		
August 1944		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1945		
Februar 1945		
März 1945		
April 1945		
Mai 1945		
Juni 1945		
Juli 1945		
August 1945		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1946		
Februar 1946		
März 1946		
April 1946		
Mai 1946		
Juni 1946		
Juli 1946		
August 1946		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1947		
Februar 1947		
März 1947		
April 1947		
Mai 1947		
Juni 1947		
Juli 1947		
August 1947		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1948		
Februar 1948		
März 1948		
April 1948		
Mai 1948		
Juni 1948		
Juli 1948		
August 1948		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1949		
Februar 1949		
März 1949		
April 1949		
Mai 1949		
Juni 1949		
Juli 1949		
August 1949		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1950		
Februar 1950		
März 1950		
April 1950		
Mai 1950		
Juni 1950		
Juli 1950		
August 1950		
September		
Oktober		
November		
Dezember		
Januar 1		

# Zurmen / Sport / Wardenen

## Sportpiegel

Das Radrennen der Berliner Sportpresse, an dem sich etwa 30 Sportjournalisten beteiligen werden, wird nunmehr endgültig auf den Abend übertragen werden, nachdem deren Direktion die 1700 Meter lange Nordstrecke zur Verfügung gestellt hat.

Der holländische Amateur-Exweltmeister Jaap Meyer ist auf einer Dienstreise mit dem Motorrad gekürrt und ist im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus eingeliefert worden. Einen neuen Weltrekord im Radfahren stellte der Schweizer Glardon in Basel mit 18:58 Min. auf. Rekordhalter war bisher Pfeister mit 15:24 Min.

Einen neuen Weltrekord im 400-Yards-Freiwillsschwimmen stellte Miss Joyce Cooper in Foxham mit 3:57,3 auf. Den alten Weltrekord hielt Gertrud Eberle mit 3:58,4. Beide Zeiten sind allerdings durch Martha Korellus mit 3:50,4 weit unterboten, ohne daß jedoch diese Leistung als Rekord anerkannt werden konnte, da offizielle Teilnehmer fehlten.

Eine Dänemerkreise unternimmt Gerrit Thorndam in den kommenden Tagen. Der deutsche Meister im Mannschaftsringen trifft dabei auf die stärksten Vereine in Kopenhagen und Aarhus.

Ein Reiterwettkampf Deutschland gegen Holland wird anlässlich des Herbst-Fest- und Jahrtuniers in der Dorf- und Weihenstephaner Reitervereine zwischen deutschen und holländischen Reitervereinen stattfinden.

Ein Angebot, japanischer Reichstrainer zu werden, hat der DBV-Sportlehrer Walther erhalten. Die Antwort des Nürnbergers steht noch aus.

## Pferdesport

Leipzig, 29. Sept. (Gtg. Drahtf.). 1. Rennen: 1. Bittleben (Bel.), 2. Vobredner, 3. Vertontus. Tot: 75:10. Platz 27:17:10. 2. Rennen: 1. Schulerburg (Wimpf.), 2. Wintendring, 3. Ursper. Tot: 87:10. Platz 29:15:17:10. 3. Rennen: 1. Rohnstrome, 2. Hauber, 3. Uland (gef.). 4. Gauderich, 5. Verleuerama, 6. Arane (langst.), 7. Melber. — 8. Rennen: 1. Kanaler (W. Schmidt), 2. Ustol, 3. Klotze. Tot: 70:10. Platz 26:130:27:10. 4. Rennen: 1. Romm voran, 2. Wirtschales, 3. Wollingschweizer, 4. Viebling, 5. Wadscholl, 6. Electro, 7. Geracle, 8. Funningard, 9. Zora. — 5. Rennen: 1. Doktor Hohnle (s. Borde), 2. Sturm, 3. Primach Brothman. Tot: 19:10. — 6. Rennen: 1. Silo (Blauer), 2. Klam, 3. Silberstein. Tot: 21:10. — 7. Rennen: 1. Högling (u. Weyß), 2. Franala, 3. Wopferd. Tot: 17:10. — 8. Rennen: 1. Carl Owing (Wieder), 2. Seenerin, 3. Waga. Tot: 109:10. Platz 48:25:51:10. 9. Rennen: 1. Wela, 2. Schattmorsche, 3. Fildbraut, 4. Trionon, 5. Oeave, 6. Valodiu, 7. Wodrenstina, 8. Wodroco, 9. Der Nord, 10. Beneslerin.

Leipzig, 30. Sept. (Gtg. Drahtf.). 1. Rennen: 1. Naps (Wassmilch), 2. Staroska, 3. Marla grona. Tot: 21:10. — 2. Rennen: 1. Neue Reite (W. Hachmeister), 2. Ugrasch, 3. Wiltstriders. Tot: 46:10. Platz 19:10:10. 3. Rennen: 1. Galper, 2. Wera. — 4. Rennen: 1. Karawatsch (s. Hwidli), 2. Glespatro, 3. Bernbard. Tot: 64:10. Platz 21:25:10:10. 5. Rennen: 1. Smaragd, 2. Cuck, 3. Hodofors Quartier, 4. Winkspiel, 5. Hohenalt. — 6. Rennen: 1. Kustonia (Wesermann), 2. Ueballe, 3. Kuz nabli. Tot: 15:10. — 7. Rennen: 1. Volter (Kalter), 2. Schneider, 3. Vobredner. Tot: 19:10. — 8. Rennen: 1. Isoldar (Wermann), 2. Koenpning, 3. Titus. Tot: 36:10. Platz 16:16:10. 9. Rennen: 1. Kainl (Hr. Frost), 2. Steinhöber, 3. 7. Kanten. 4. Orlosander (s. Hense). Tot: 106:10. Platz 68:30:71. 10. Rennen: 1. Bodmeier (s. Hense), 2. Eldon. Tot: 87:10. Platz 24:28:10. 11. Rennen: 1. Wella, 2. Heidsiron, 3. Delmatie, 4. Ritz, 5. Nador, 6. Bonheur, 7. Valodiu, 8. Beneslerin.

Oppargarten, 30. Sept. (Gtg. Drahtf.). 1. Rennen: 1. Rheinwein (Wheitel), 2. Guroco, 3. Grola. Tot: 18:10. Platz 11:12:10. 2. Rennen: 1. Lur, 2. Blaugeld, 3. Rollenroter, 4. Burgbrock. — 3. Rennen: 1. Serquius (Narz), 2. Oella X, 3. Andor. Tot: 141:10. Platz 31:27:28:10. 4. Rennen: 1. Klobin, 2. Wunberg, 3. Pronto, 4. Compensiert, 5. Gasseninger, 6. Lebnstetter, 7. Wobst, 8. Larquimia, 9. Wier. — 5. Rennen: 1. Giorio, 2. Polernacht. — 6. Rennen: 1. Jos (Hema), 2. Wobnwacht, 3. Orik. Tot: 37:10. Platz 18:24:10. 7. Rennen: 1. Lorraine, 2. Sichel. — 8. Rennen: 1. Tiber (C. Schmidt), 2. Vucetta, 3. Vort. Tot: 40:10. Platz 19:20:10. 8. Rennen: 1. Wima, 2. Hebel, 3. Sichel. — 9. Rennen: 1. Franfonia (Schild), 2. Kdort, 3. Goshald. Tot: 41:10. Platz 17:24:118:10. 9. Rennen: 1. Weibern, 2. Oberon II, 3. Voltmeter, 4. Kuch Emma, 5. Prince, 6. Rolo, 7. Wirologia, 8. Wjuan. Tot: 41:10. Platz 17:24:118:10. 10. Rennen: 1. Kori (Kodendorff), 2. De Eoor, 3. Kowdenk. Tot: 25:10. Platz 55:34:21:10. 11. Rennen: 1. Blauer Dan, 2. Immerhin, 3. Schlangen, 4. Grafenliche, 5. Falak, 6. Kuzsich, 7. Kuzsich, 8. Wagan, 9. Sobla, 10. Kopia. — 7. Rennen: 1. Wiquona (Duquenin), 2. Wiferrun, 3. Heider. Tot: 52:10. Platz 19:27:22:10. 12. Rennen: 1. Dinkum, 2. Dabin, 3. Wad, 4. Rader, 5. Ivis Bromm, 6. Scoriot, 7. Wobst, 8. Emschilde.

Rathshard, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) 1. Rennen: 1. Neofa (H. Schmidt), 2. Anion, 3. Dons Droma. Tot: 35:10. Platz 14:17:15:10. 2. Rennen: 1. Kallert, 2. Oper, 3. Quelle, 4. Foma, 5. Sonnenlicht, 6. Profsal, 7. Wollbaum. — 3. Rennen: 1. Wemloas (H. Dauter), 2. Durti, 3. Wron. Tot: 20:10. Platz 18:18:19:10. 4. Rennen: 1. Mozart, 2. Lebentmalt, 3. Bomber, 4. Wiltker (gef.), 5. Wirschelle, 6. Brika, 7. Wobrensting, 8. Haldru (s. Hense). — 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Szentos, 3. Polleiter. Tot: 17:10. Platz 14:20:20:10. 6. Rennen: 1. Grand Mousseux, 2. Casard, 3. Kufflerung, 4. Freu und Wanden, 5. Fiedla, 6. Klotze. — 7. Rennen: 1. Großer Preis von Rathshard, 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Dorn II (C. H. v. Weyß). Tot: 22:10. Platz 20:10:41. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. T. E. D. Tot: 20:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

Hamburg-Horn, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) 1. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 2. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

Mila a. M., 30. Sept. (Gtg. Drahtf.). 1. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 2. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

## Schweden besiegt Deutschland 2:0

Unverdiente Niederlage unserer Mannschaft in Stockholm

Wohl selten hat ein Fußballkampf ein derartig irreguläres Ergebnis gezeitigt, als dieses sechste Völkertreffen Deutschland gegen Schweden, das den Nordländern zwar das zahlenmäßige 2:0-Ergebnis einbrachte, zu dem weit aus größter Teil aber die deutschen Vertreter stark in Vorteil lag. Schulppech, regenauer Boden und eine krasse Schiedsrichterentscheidung brachten den Unrügen die vollkommene unverdiente Niederlage ein. Selbst die schwedischen Offiziele gaben nach Beendigung des Kampfes zu, daß Deutschland unverdient verloren hätte. Der Aufmarsch zum Stockholm Stadionsstadion erstattete sich trotz des anhaltenden Regenwetters weit aus imponanter als vor acht Tagen beim Völkertreffen in Oslo. Etwa 20.000 Zuschauer, darunter auch der schwedische König und der deutsche Geschäftsträger Prinz von Erblich waren Zeuge des Spieles. Kurz nachdem der schwedische König in der Dönlone Platz genommen hatte, sprang die deutsche Mannschaft, von Rindpie angeführt, ins Spielfeld, dicht gefolgt von der mit einem Pflanzkürmer empfangenen schwedischen Elf. Dem dänischen Schiedsrichter Hansen hielten sich die beiden Spielführer Veier und Alfreidson zum Vorn. Die erste Halbzeit war eine überlegene deutsche Drangperiode. Der Regen hatte den Boden glatt gemacht und führte zu zahlreichen Stürzen, von denen unsere Spieler am meisten betroffen wurden. Nach anfänglicher Unsicherheit gemannen die Deutschen aber in der zweiten Minute ihre Ruhe und Sicherheit wieder. Vöttinger hatte zwei prachtvolle Schüsse auf das Schwedentor abgegeben, von denen der zweite ein Latenzschuß war. Die Deutschen buchten bis zur 12. Minute drei Gefen. Dann erst kam der Gegner zur ersten Gef. Eine fällige Niederschlagsbildung gegen Schweden in der 15. Minute trug dem Schiedsrichter ein Misfallensurteil ein. In der 20. Minute hatte Schweden eine klare Torgelegenheit, als bei einem Durchbruch Gohlhaar zu früh das Tor verlassen hatte. Weber stand aber auf der Linie und rettete in höchster Not. Etwas später wurde Veier wegen zweimaligen Danbpielens verwahrt. Die deutsche Mannschaft bestreichte sich des harten Zusammenstoßes, das sich bei dem schweren Boden als das beste Spiel bewährte. Schweden kam nur selten zu einer Annäherung an den deutschen Strafraum. Brommelson zeigte einige schöne Kranfenschüsse, die Gohlhaar mit großer Ruhe parierte. In der 44. Minute setzte Sobek zu einem Bombenschuß an, der leider gegen die Latte ging. Dann traf der Schiedsrichter kurz vor dem Halbzeitpfiff eine harte Elmeter-Entscheidung gegen Deutschland. Brommelson hatte wieder gesandt, der Ball sprang von Veiers Fuß an die Hand und dann ins Gesicht. Trotzdem dies vollkommen unabsichtlich war, fiel der Elmeter-Entscheid. Gohlhaar, Schwedens Mittelführer, verwarfte diesen am ersten Tor für Schweden. Halbzeit 1:0. Eckenverhältnis 5:1 für Deutschland.

Nach der Pause setzte ein spannendes Ringen ein, bei dem die deutsche Mannschaft wiederum fast durchwegs den Ton an gab. Vöttinger gab einige wunderbare Schüsse auf das Schwedentor, wobei der schwedische Torhüter glänzende Proben seines Könnens zeigte. In der 68. Minute vermaßte Anzorra eine große Torgelegenheit, indem er an dem herausgekauften Schwedentormant vorbei neben den Laten schoß. Eine kritische Situation gab es dann wenige Minuten später auf eine von Sobek erzielte weitere Gef. Abrecht gab den Ball schön herein. Adhler schoß aus dem Hinterhalt dem schwedischen Verteidiger Alfreidson in die Hand. Es folgte aber in diesem Falle kein Elmeter. Tagegen gab es die 10. Gef für Deutschland. Diese Hölle Vöttinger nach Jupitel von Rindpie an die linke Torzelle. Hoberg erreichte das Leder in gewaltsamem Sprung und wurde dafür von seinen Landsleuten mit einem besonderen Beifall bedacht. Im Anschluß an die 2. Schwedenecke kam die deutsche Elf wieder nach vorn,

aber Hoberg setzte wiederum ein großes Mühen, als er den von Anzorra aus nächster Nähe scharf geschossenen Ball abwehrte. Die 11. Gef für Deutschland wurde fällig. Im Anschluß an die darauf folgende 4. Schwedenecke ging der deutsche Sturm wieder vor. In der 74. Minute wurde ein Bombenschuß von Sobek wiederum abgewehrt. Wegen falscher Einwürfe wurden die Deutschen immer wieder mit Freistößen bestraft. Einige Minuten später drängten die Schweden, nach einer kurzen Schwächeperiode lief die deutsche Mannschaft acht Minuten vor Schluß zu einem großen Endspurt auf. Schweden bevorzugte die Durchbruchtaktik und überstieß in der 87. Minute die deutsche Außenreihe. Es folgte ein Gedränge vor dem deutschen Tor. Gohlhaar sprang heraus und fiel. Die beiden Verteidiger kamen ebenfalls zu Fall. In diesem Augenblick drückte der schwedische Halbverteidiß Dion den Ball zum zweiten Tor ein, von einem Pflanzkürmer der Zuschauer begleitet. Mit der 92. und 98. Gef beendete die deutsche Elf angreifend das Spiel. Eckenverhältnis 13:5.

Die deutsche Mannschaft führte ein glänzendes Spiel vor. Sie hätte auch mit Stuhlknurren und Veierberger kaum besser spielen können. Wohlbar hatte oftmals Gelegenheit, seine Könnigkeit zu zeigen. Die Verteidigung arbeitete ebenfalls ausgezeichnet.

## Röhler (Dresdner Sport-Club) als Mittelläufer bewährte sich sehr gut.

auch seine beiden Nebenleute sorgten für gute Sturmbedienungen. In der Sturmreihe gab es eigentlich nur einen schwachen Punkt. Dies war Abrecht, während die übrigen restlos befriedigten. Am besten gefiel Sobek, dessen ausgezeichnete Qualitäten in diesem Spiel voll zur Geltung kamen.

Bei den Schweden arbeitete die Hintermannschaft mit größter Sicherheit. Der Torwart war geradezu phänomenal. In der Außenreihe war Johansson der Beste, während im Sturm Gohlhaar alles andere überragte. Der Schiedsrichter war im ganzen gut, überließ jedoch manchem. Seine Elmeter-Entscheidung gegen Deutschland war eine ungerechte Gef.

## Deutscher Sieg im Länderkampf gegen Oesterreich

Bei regnerischem Wetter fanden sich in Halle im Beisein von 5000 Zuschauern die Handballmannschaften von Deutschland und Oesterreich zum dritten Male im Völkertreffen gegenüber. Die Deutschen machten die vorjährige Niederlage glänzend weit und steckten mit 8:4 (4:1). Die Deutschen rissen sofort die Führung an sich. Ihre Stürmer hatten aber unglückliches Schicksal. Nach und nach fand sich auch der Oesterreicher zusammen, der durch den halbrechten Sturm sogar in Führung gehen konnte. Gleich nach dem Sturmplan stellte aber W. H. M. (H. H. H.) den Anschluß her. In regelmäßigen Abständen fielen dann bis zur Pause durch die Berliner Raundza, Wollf und wieder Raundza drei Tore, so daß die Selten mit 4:1 für die Unrügen gewechselt wurden.

Nach der Pause nahen sich die Oesterreicher besser der Spielmittel der Deutschen an. Sie drückten stark auf das Spiel und konnten schon in der ersten Minute durch Neumann das Ergebnis auf 2:4 und zwei Minuten später durch den gleichen Spieler auf 3:4 stellen. Raundza vermaßte einen Strafstoß zum 5. deutschen Tor. Dann waren die Gefen nach einem schnellen Durchbruch von Sturm zum letzten Male erfolgreich. Die deutsche Elf setzte nun zum Ende (H. H. H.) den Sieg mit 8:4 sicherstellen. Auf beiden Seiten waren die Torhüter gut. In der Verteidigung gefiel der Berliner Gohlhaar am besten. Schiedsrichter-Garlottburg war der beste Käufer auf dem Spielfeld.

1. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 2. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

2. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

## Vorauslagen für Montag, 1. Oktober

Rathshard. 1. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 2. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

## Tarnen

### Die Spiele in der Gaugruppe Elbtal D. 2.

Das Regenwetter blieb auch nicht ohne Einfluß auf die vielen Völkertreffen. Ein großer Teil der Treffen mußte das Wetter wegen ausfallen.

### Handball

Tarnverhalt 1877 gegen Tarnverhalte Nordweh 23:23 (15:15). Bei stürmischem Regen gab man einen spannenden Kampf, bei dem die 7er Knapper Siegre blieben.

Rathshard. 1. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 2. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 9. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 10. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 11. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 12. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10.

1. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 2. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 3. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 4. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 5. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 6. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 7. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:10. Platz 17:17:10. 8. Rennen: 1. Wobwelle (H. Dauter), 2. Wobwelle (H. Dauter), 3. Wobwelle (H. Dauter). Tot: 17:1

in Führung zu gehen. Nach der Pause erzielten die Gäste durch den Mittelstürmer den Ausgleich.

**Wagnis-Mechen 1. gegen Nadeberg 1: 0 (3: 0)**

Nadeberg trat nur mit neun Mann an und konnte bis zur Pause bei gleichmäßig verteiltem Spiele das Ergebnis auf 2: 0 halten. Die zweite Hälfte sah den Sieger überlegen.

**Kloische 1. gegen K. T. B. Doppelschmalde 1: 1 (3: 0)**

Gleich im ersten Viertel führten die Kloische über ihren Schützen Geomer Doppelschmalde zwei wertvolle Punkte.

**Beitrag: Ergebnisse: Guts Muts 2. gegen Weinsbüchse 1: 1 (1: 0).** Bad Schandau 1. gegen Bismarck 1: 1 (0: 0 abgebrochen). Coswig 1. gegen Weinsbüchse 2. 13: 0, Weiser Tisch 2. gegen Cella 1: 7: 3, Siegel 2. gegen Brockwitz 1: 2: 1, Kruppen 1. gegen Turngemeinde Dresden 2. (Dresden nicht angetreten).

**Kraftfahrtsport**

**7. Meisterschaftslauf auf dem Rürburgering**

Der vom ADAC. ausgegangene 7. Meisterschaftslauf zur Deutschen Straßenmeisterschaft auf dem Rürburgering hatte unter denkbar schlechter Witterung zu leiden. Trotzdem wurden um 11.25 Uhr die Solomachinen gestartet. Die interessantesten Kämpfe gab es in der Halbliterklasse und bei den Kleinsten. Hier wechselte die Führung ständig zwischen Friedrich, Rohlfink und Herzogenrath, bis auf den letzten Teil der Strecke Rohlfink einen größeren Vorsprung herausholte und überlegen gewann. Einen weiteren DAW-Sieg gab es in der Vierer-Klasse durch Winkler, der sich seines Stallonensprung nur knapp erwehren konnte. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Klütchen-Grefelung in der 1000er-Klasse mit seiner Darlen Davison. Sein einziger Gegner, Baumann (Zinnigart), lieferte schon in der vierten Runde durch Defekt aus. Die Seilwagenmaschinen absolvierten am Nachmittag ihr Rennen. Wegen des schlechten Wetters wurde die Strecke von 20 auf 10 Minuten verkürzt. Der 1000er-Klasse zeigte einen überaus interessanten Kampf zwischen Kärten (Tüschel) und Goffe (Höln), den ersterer nur sehr knapp zu seinen Gunsten entschied.

**Radspport**

**Weltrekord Wanderstunfts: 122, 771 Std.-Kilometer**

Auf dem Autodrom von Montigny verbesserte Odon Wanderstunfts am Sonnabendvormittag den Stundenweltrekord hinter Motorschrittmachern recht beträchtlich. Er fuhr hinter Pöman 25 Kilometer in 12: 41.8, 50 Kilometer in 24: 44.8 und 100 Kilometer in 49 Min. In einer Stunde hatte er 122,771 Kilometer bewältigt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Den alten Rekord hielt Brunier mit 120,958 Kilometer (2. November 1925).

**Schlafrennen auf der Berliner Olympiabahn**

Großer Abschließpreis: Gesamtergebnis: 1. Bauer 5 Punkte, 2. Kötten 3 Punkte, 3. Lewanow 3 Punkte. Die Einzelabenden: Gesamtergebnis: 1. Krewer 5 Punkte (40,550 Kilometer), 2. Sawall 5 Punkte, 3. Thollemeier 2 Punkte. Großer Herbstpreis: 50 Kilometer: 1. Sawall 48: 04.0, 2. Krewer 50: 00 Meter, 3. Bauer 50: 00 Meter, 4. Thollemeier 1: 50: 00 Meter, 5. Lewanow 1: 50: 00 Meter zurück. Rennen aufgegeben.

**Radrennen in Nordhaußen**

**Ergebnisse: Querfahren:** 1. Lorenz; 2. Einfeld; 3. Bierbach. **Manuskriptführerrennen:** Lorenz, Einfeld, Graue, Holten, Speers, Steinbach, Schrage ein. **Manuskriptführerrennen:** 1. Einfeld-Schrage; 2. Lorenz-Graue. **Oerausforderungskampf für Dauerfahrer:** Schindler (Gömmig) gegen Höttingen (Frankfurt): 1. Schindler 60 Kilometer in 55: 54; 2. Höttingen 500 Meter zurück.

**Radrennskandal in Hannover.**

Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums des Radrennvereins Hannover sollten gutbesetzte Rennen vonstatten gehen. Kurz vor Beginn setzte jedoch Regen ein, der aber schon nach 30 Minuten aufhörte und eine Abmildung mit einiger Verspätung gestattet hätte. Zur allgemeinen Ueberraschung sagte die Direktion der Bahn aber die Rennen ab und verlegte sie zunächst auf den Montagabend. Mit dieser Maßnahme war ein großer Teil des Publikums nicht einverstanden. Es kam schließlich zu einem Sturm auf das Rennbahnhäuser, so daß die Polizei eingreifen mußte. Nachdem einige Fenstersteine in Trümmer zerfallen waren, sagte die Direktion die Ereignisse zurück und sagte die Rennen gänzlich ab.

**Rafensport**

**Fußball in strömendem Regen**

Der Regen beglückte Dresden am Sonntag in allen Tonarten vom leichten Nebelstauer bis zum ganz soliden Schwallregen. Wenn trotzdem sämtliche angelegten Fußballspiele durchgeführt werden konnten, so stelte das an die Spieltätigkeit der Mannschaften und an die Sportfreudigkeit der Zuschauer keine geringen Anforderungen. Zu dem wichtigsten Spiele des Tages, dem WSB.-Pokalspiel,

**Fußballspiel gegen Dresdner Sport-Club 2: 1**

hatten sich sogar etwa 3000 Zuschauer eingefunden, die teils mit, teils ohne Regenschirme getreulich ausblieben und einen ungewöhnlichen Kampf zu sehen bekamen. Zwar fehlten beim DSC. Süßel und Köpfer, der in der deutschen Ländermannschaft gegen Schweden kämpfte, und Ring trat mit der Gewissheit den Kampf an, im Siegesfalle das Spiel wiederholen zu müssen. Aber wie ernst dieser Siegesfall den Reusfäden war, ließen sie auch von Beginn an merken. Zunächst das Ergebnis der regulären und der verlängerten Spielzeit nach:

**Erste Halbzeit 0: 0**

Zwei Systeme standen sich von Beginn an gegenüber, die schon merkbare Hogan-Schule mit fleißigem Aufbau der Angriffe und einer Technik, die den eigenen Mann vor allem naher Berührung mit dem Gegner schont. Beim DSC. waren alle bis auf den auffällig schwachen linken Flügel des Sturmes Adler-Seewald und bis auf Jüllch als Mittelläufer, der zumeist den Aufbau versah, und den rechten Läufer Krause, der sich wohl erst in diesen Posten gewöhnen muß, in der erwarteten Verfassung. Doch dem emigen Kräftigen, sich zu finden, setzte Ring von Beginn an einen recht kräftigen Siegeswillen und... kein System gegenüber. Vereinzelt Anläufe mildern den Allgemeincharakter nicht. Trotzdem war Blau-Schwarz in der ganzen ersten Halbzeit ebenso gefährlich vor dem Gähler, wie DSC. vor dem der Bahnlinie zu. Weber mußte zu Anfang gleich robinsonieren, aber auch Richter konnte drei ganz gefährliche Schüsse nur zu Eckbällen abwehren, von denen Ring in dieser Zeit 5. DSC. keinen für sich buchen konnte. Ausschlaggebend war zumeist die ebenso sichere Ringverteidigung, die aber weit einheitlichere Läuferreihe, der Blauschwarzen härter Mannschaffsteil.

**Zweite Halbzeit 0: 0**

Nach dem Wechsel zeigte DSC. die härteren Angriffe, der Ringturn ließ seine Angriffslust lange Zeit vermissen. Eckardt, Paul und Weber, oft von den Läufern Kaiser und Friedrich unterstützt, hatten alle "Fuße" voll zu tun. DSC. verbesserte das Gegenverhältnis auf 2: 0 und hatte jetzt Enten, da Herbold unvergleichlich besser als Jüllch die Läuferreihe führte. Ring suchte sein Spiel jetzt zumeist in der Verteidigung, unterbrach sie mit schnellen, stets gefährlichen Durchbrüchen, bei denen bei der Unsicherheit Gerasch oft der rechts als zündend spielende Wozyn oder Richter letzte Rettung bedeuteten. Selbst Tumulten vor dem Ringtor, aus denen plötzlich Buschkamp oder Gedlich oder Ostmann schossen, fanden immer noch einen Kopf und einen Fuß zur

Abwehr und die Blauschwarzen Schulleute lieferten ein ganz großes Spiel. Immer noch 0: 0 stand es beim Abpfiff. **Zusammengefaßt blähe:** ein schneller, harter, aber immer in den Grenzen des Ehrwürdigen verlaufender Kampf ohne Tore, aber voll Spannung und Schnelligkeit.

**Nach der ersten Verlängerung 2: 0 für Ring**

In nicht ganz zwei Minuten fielen zwei Tore nach einem Anlaufsansturm Ring. Bei Beginn kam DSC. gefährlich vor, und Ring benutzte wohlwollend oft Friblich als vierten Läufer, Weber hielt einen gefährlichen Doppelschuß. Aber dann kam es zu einem schnellen durchdringenden Lauf des Ringläufers. Dauer II, der prompt flankte, Gabelfeld war zur Stelle, Herzog nicht, Richter, der bisher die schwierigsten Bälle gehalten hatte, war auf so kurze Entfernung machtlos. 1: 0 für Ring. Brauender Wetfall in dieser 108. Spielminute. Doch kaum ist die 104. vorbei, war Herzog wiederum so weit vorn, Dauer I erspähte blitzschnell die gute Gelegenheit, und nach Schuß, wieder aus kürzester Entfernung, stand es 2: 0.

**Nach der zweiten Verlängerung 2: 1**

Wieder ein Anlaufspurt Ring, geföhrt von einem gefährlichen Straßstoh von der 16-Meter-Grenze, den Dauer II sehr gut ausführte. Wozyn rettete zweimal, dann schaffte sich DSC. Luft und ging sehr mit größter Energie vor. Tumultläufer vor dem Ringtor, der Ball gelangte zu Ostmann, der flankte, Gedlichs Kopf war blitzschnell da. 2: 1... Bis zur 10. oder 115. Spielminute verteiltes Spiel, ein Straßstoh, den Stärke sehr gut vorgab, gleich darauf sein Zusammenprall mit Buschkamp, gefährlicher aussehend als gedacht und Schiedsrichter Sawwalffs eigentlich zu stark betont und weitaus zu harter Feldverweis der beiden Kontrahenten. Vorher aber nur noch Viertelzeitenspiel Ring, weite Schläge über die Linken, verzögerte Einwürfe, immer mehr maskierte Verteidigung. Schlußpfiff. Großer Jubel, Ring hatte es sich recht erkämpft, das Pokalspiel nochmals gegen den Pokalmeister zu liefern. Es findet am nächsten Sonntag laut Geschäftsbericht um 2.30 Uhr nachmittags im D. S. C. Sportpark im Diraagehege statt und Guts Muts wird dafür den angelegten Verbandsspielfeind der Pokalspieler, die Sportgesellschaft 1893, an der Pöttenhauerstraße erwarten.

**Guts Muts gegen S. B. Meissen 0: 5: 2**

Guts Muts nahm auf dem nicht sehr beliebten Meißner Platz von Beginn an das Fest recht lauffähig in die Hand und sicherte sich bis zur Pause leichte Ueberlegenheit. Schon in der 8. Minute landete Reismann zum ersten Male ein, doch sieben Minuten später ließ Canne den Ausgleichstreffer folgen. Streubel stellte in der 25. Minute das 2: 1 ein und Kopfball von Bühr in der 30. Minute das 3: 1 und wiederum Streubel das Halbzeitergebnis 4: 1 her. Nach Wiederbeginn hielten die Meißner mächtig auf. Großmann verbesserte in der 55. Minute auf 4: 2 und dann gehörten die nächsten 25 Minuten den Blauschwarz fast völlig, die in dieser Zeit ein Teilsiegergebnis von 8: 1 herausholten. Aber auch die Guts-Muts-Hintermannschaft war auf dem Posten und ließ keinen Erfolg zu, besonders der Erlahmann Fischer erwies sich als recht gut. Der letzte Treffer für die Dresdner fiel durch Stroh, zwei Minuten vor dem Abpfiff. Bei Meissen gab jeder Mann das Beste und Letzte bei in unermüdlichem Eifer, der sonst sehr gute Torwart Richter hätte allerdings den letzten Erfolg verhüten müssen. Guts Muts war ebenso ausgedehnt auf Befehl und siegte verdient.

**Spielvereinigung gegen Sportverein 0: 6: 4**

Auch an der Saalbäuerer Straße standen sich System und kein System gegenüber. Das ist für den Systemhalter immer gefährlich. Spielvereinigung trat ohne Günzsch, Bierich und Kühnel an, hatte aber in dem Mittelläufer Germann, ehemals Nadebeuler SC., einen neuen Mann, der sich erfolgversprechend einführte. Ohne den Obern viel Zeit für die beabsichtigten Durchbrüche zu lassen, schob Dietrich in der 7. Minute das Führungstor. Aber das machte die Pflaherren ein wenig selbstlicher und nach Durchbrüchen in der 10., 15. und 17. Minute stand es 3: 1 für 06. Nach Wiederbeginn schob in der 50. Minute Richter das 4. Tor. Da endlich wurde Richter aus der Läuferreihe in den Sturm genommen und Becker in die Verteidigung. Ebenso schnell klappte der Ausgleich in der 55., 60. und 80. Minute durch Biewusch (2) und Dietrich. Bei Spielvereinigung waren Gut Günther, Biewusch und Richter, bei 06 die Hintermannschaft, besonders Schmidt im Tor.

**Sportgesellschaft 1893 gegen Dresdensia 3: 1**

Die ersten beiden Puskpunkte errangen sich die 1893er in deutlichem Vorabstand und nach leichter Ueberlegenheit während des ganzen Spieles. Schon in der 12. Minute schob Kündel den ersten Treffer ein, dem im Anschluß an einen Eckball der Dresdensia-Knob ein Eigentor zum 2: 0 bis zur Pause folgen ließ. Durchbrüche Dresdensias mit oft gutem Zusammenspiel Kuchische-Menzel brachten nichts ein. Nach dem Wechsel erzielte Kündel den dritten Treffer, darauf gab es lange Zeit Mittelfeldspiel, ehe Kündel sich an dem herauslaufenden Schmidt zum vierten Tore einschob. Kloische stellte bald das 5: 0 her. Dresdensia kam erst in der 80. Minute durch Menzel, der einen hohen Ball wenige Meter vor Eisler aufnahm, zum Ehrentor. Bei 1893 gefielen vor allem Hintermannschaft, Innensturm und der linke Läufer Viebig. Dresdensia spielte nicht mit der gewohnten Hingabe. Mittelfläufer Biedemann, Kuchische, Menzel und Schmidt im Tor waren die besten Spieler.

**Punkt-Rangordnung der II-Klasse.**

Team	Siege	gem.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
D. S. C.	5	3	0	0	28: 8	12: 0
Freiburger	4	4	0	0	10: 2	8: 4
S. B. Meissen	4	2	1	1	11: 10	8: 3
Guts Muts	5	3	0	0	14: 8	10: 0
Spielvereinigung	5	2	2	2	11: 11	8: 6
Sportvereinig. 1893	5	1	1	3	14: 15	7: 7
Brandenburg	5	1	1	3	11: 15	7: 7
S. B. Meissen 06	5	1	1	4	18: 22	6: 8
Sportverein 06	5	1	1	4	9: 14	6: 8
Dresdensia	7	3	0	0	7: 28	3: 16

**1b-Klasse**

Die Spiele der 1b-Klasse konnten ebenfalls alle durchgeführt werden und brachten als Ueberraschung den Sieg des Piranaer Sportklubs gegen Verein für Rasensport Dresden 3: 0. Das erste Halbzeit völlig ungeschicktes Spiel ohne Tore. Nach Wiederbeginn erkang Pirana in der 60. Minute durch Schindler das Führungstor und erhöhte durch Gange und Bogt auf 3: 0. Rasensport kam trotz aller Bemühungen zu keinem Erfolg.

**Freiburger Sportfreunde gegen Sportklub Dresden 4: 1**

Die Freiburger waren den Dresdnern jederzeit überlegen und bestieg bis zum Wechsel bereits auf 3: 0. Nach Wiederbeginn verbesserte Sportklub auf 3: 1, mußte sich jedoch wieder zwei Treffer gefallen lassen.

**Nadebeuler Ballspielklub gegen Strehleiner Ballspielklub 3: 4**

Die Nadebeuler lieferten den Dresdnern bis zur Pause ein überlegenes Spiel und bewiesen das mit fünf Treffern, dann jedoch hatten sie den Sieg etwas zu früher in der Tasche, Strehleiner holte sich 5: 4 auf, ehe Nadebeul das Endergebnis herstellte. Die Tore schossen Golyche (2), Tändler (1), Taldheim (2) und Taldenberg (1), für die Gäste Mädel (2) und Finke (1).

**W. B. 06 gegen S. C. Freital 0: 1: 0**

Die Freitaler konnten den Leuzschlern nur in der ersten Halbzeit ein entsprechender Gegner sein, mußten dennoch durch den besseren Sturm der Dresdner bis dahin drei Tore hinnehmen, die nach der Pause um zwei weitere Treffer erhöht wurden. In die Tore teilen sich Pfeifer, Nische und Giebner.

**Punkt-Rangordnung der II-Klasse.**

Team	Siege	gem.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
Freiburger Sportfreunde	5	5	0	0	20: 12	10: 2
S. C. Freital	5	5	0	0	16: 8	10: 2
Nadebeuler SC.	5	4	1	1	27: 12	8: 3
Guts Muts Meissen	5	2	3	0	11: 7	7: 3
Rasensport	5	4	1	2	14: 13	8: 4
Freiburger SC.	5	2	1	3	25: 22	5: 7
Piranaer S. C.	5	2	1	4	10: 23	4: 8
Sportklub	5	1	1	4	14: 17	3: 9
S. C. Freital 04	5	1	1	5	10: 28	2: 10
Nadebeuler SC.	5	0	0	5	5: 21	0: 10

**Fußball der 2. Klasse:**

Südwest siegte erwartungsgemäß gegen S. C. 1897 Großenhain 6: 1. BfV. Pöllitz errang gegen S. B.

Wichtig einen knappen 3: 2-Sieg. Sportsbrüder hatte gegen Sachsen 1900 mit 5: 1 das Nachsehen. **Leub. nitzer Sportklub** landete gegen Favorit wieder Erwartern ein ehrenvolles 3: 3-Unentschieden. **VofSportvereinigung** Dresden wollte in Weinsbüchse und schlug den dortigen VfB. sicher mit 6: 0.

Die Spiele Sportfreunde 06 gegen Bar Komba und Fortuna gegen Wornitz fielen infolge der schlechten Bodenverhältnisse aus.

**Mitteldeutsche Fußballergebnisse**

- Leipzig: VfB. gegen Sportfreunde Markranstätt 1: 2, Sportfreunde gegen Olympia-Bermeria 4: 2, Fortuna gegen TuB. 5: 1, Spielvereinigung gegen Olympia Schleich 4: 3.
- Gömmig: Gommiger Ballspielklub gegen VfL. Döbelenstein 0: 2, Wader gegen Teutonia 1: 1, National gegen Preußen 4: 1, Sturm gegen Gorthauer Sportklub 5: 2.
- Öberhausen: Sportvereinigung gegen VfB. Gömmig 2: 0, Frankenberg: Merkur gegen Eintracht Sportklub 2: 2, Chemnitz: VfB. gegen Sturm Stollberg 7: 5, Mittweida: Sportverein 06 gegen S.G. Dorfmannsdorf 2: 4, Mies: Meißner Sportverein gegen Döbelen Sportklub 0: 0, Waldheim: Spielvereinigung gegen Rotweiner VfB. 3: 7, Rührlitz: Sportverein gegen Sportverein Gröbby 3: 1, Garitz: Ballspielklub gegen VfB. Rühlitz 0: 4, Glandau: VfB. gegen Pfander S.G. 0: 2, Gauer: Viktoria gegen VfB. Gröbby 2: 0, Jindau: VfB. gegen Meerane 07 5: 0, S.G. 02 gegen S.G. Döbelenstein 4: 2, Schneeberg: VfB. gegen Grimmitzsch 06 0: 0 (abgebrochen), Verba: TuB. gegen Eintracht Sportklub 0: 2, Plauen: Sport- und Ballspielklub gegen VfB. 5: 2, Pöhlitz gegen Konfordia ausgefallen, Gherberg: Ballspielklub gegen Post. FC. Plauen 2: 2, Markneukirchen: S.G. gegen Verein für Rasensport Plauen 2: 2, Kriebitz: VfB. gegen Spielvereinigung Rastbach 1: 5, Reichenbach: Sturm gegen S.G. Reichenbach 4: 4, Reichenbach: Teutonia gegen VfB. Reichenbach 5: 2, Plauen: Sportverein gegen Sturm Reichenbach 1: 2, Gölz: Spiele ausgefallen, Rabenau: Ardet-Viktoria gegen Sportklub 1900 5: 0, Othenbach-29. gegen Viktoria 00 2: 2, Sport- und Spielvereinigung gegen Preußen 0: 3, Sportverein Feuerwehr gegen VfB. Schneberg 0: 3, Stahfurt: Sportverein 06 gegen VfB. 12: 3, Dessau: Deijon 06 gegen Viktoria Herbst 4: 2, Herbst: Sportverein 1900 gegen S.G. Köthen 2: 5, Bernburg: Wader gegen Bernburg 07 2: 1, Rützen: Köthen 02 gegen Köthen 08 5: 1, Wera: Konfordia gegen Wader 3: 2, Wittenberg: VfB. gegen S.G. Werra 3: 2, Reichenbach: Sportvereinigung 14 gegen S.G. Werra 4: 1, Jena: S. Sportverein gegen Spielvereinigung Jena 2: 1, Weimar: Viktoria gegen Sportklub Jena 1: 5, Saalfeld: VfB. 06 gegen Mittelsportabteilung v. Nichtsoten 2: 1, Erfurt: Spiele ausgefallen, Arnstadt: Ballspielklub 07 gegen S.G. Stadthilf 8: 1, Apolda: VfB. gegen VfB. Apolda 6: 1, Sömmerda: VfB. gegen Spielvereinigung Erfurt 1: 4, Jilmenau: Germania gegen Sportverein Arnstadt 3: 2, Gölz, Eisenach und Schleifheim: Spiele ausgefallen, Gieznah: Sportverein gegen S.G. Ruppelsdorf 7: 0, Rührlitz: Sportverein 06 gegen Wader Gölz 2: 2, Sonneberg: S.C. gegen Sportklub Oberlitz 0: 5, Röhburg: VfB. gegen S.G. Rührlitz Neuhald 5: 2, Reichenbach: VfB. gegen S.G. O4 Sonneberg 2: 2, Wierman: S.G. Oberweiß gegen Wader Salzgänge 2: 2, Schmalkalden: Sportverein gegen S.G. Jella-Meibis 1: 2, Reiningen: Welf-Rot gegen S.G. O5 Jella-Meibis 0: 1, Jella-Meibis: Sportvereinigung 06 gegen VfB. Reiningen 8: 0.

**Fußball in der Oberlausitz**

- Budissa gegen Großschörsdorf 4: 3, Sportklub Reigersdorf gegen S. E. Oritz 5: 2, 1911 Eßen gegen Jittiner Ballspielklub 0: 6, 08 Hilschowerda gegen S. f. B. Sebnitz 1: 0, R. f. B. Kamenz gegen Großpostwitz 5: 0, Spielvereinigung Oberbach gegen Reutrich 4: 1, Spielvereinigung Oerwitz gegen Eintracht 3: 2, S. B. Oppach gegen Spielvereinigung Ranzhen 2: 10, Godes in Rauen: Budissa Rauen gegen Godesklub Reitz-Görlitz 8: 2.

**Fußball im Meißner**

- Berlin: Germania gegen Nord-Berliner 1: 0, S. G. Reutlich gegen Schwarm 4: 1, Adlershofer VfB. gegen Wader 1: 5, Neumannia gegen Teutonia 3: 0, Tennis Borussia gegen Sports. 09 2: 2, Union-Derschowerda gegen Spandauer S.B. 1: 2, Breußen gegen Viktoria 0: 5, VfB. Lindenau gegen Weipert 3: 1, S.C. Charlottenburg gegen Neumannia Oefelhorst 1: 0.

**Sachsenland:**

- Korbayern: KSB. Nürnberg gegen Franken Nürnberg (Sommer) 0: 0, S.G. Fränk gegen S. G. Nürnberg 1: 1, Würzburg 04 gegen VfB. Würth 5: 1, Sächsen: Schwaben Ulm gegen DSB. München 0: 5, Wader Wänden gegen Jahn Regensburg 2: 1, 1980 München geg. Schwaben Augsburg 3: 1, Hürttemberg: Stuttgarter Räder gegen VfR. Oelbronn 5: 2, Stuttgarter S.G. gegen Sportfreunde 2: 3, Union Bödingen gegen Germ. Bötzingen 2: 2, Baden: S.C. Bötzingen gegen Spielvereinigung Freiburg 1: 4, Baden gegen Unterlethes Obit 2: 1, Meißner: VfR. Mannheim gegen VfB. Neckaru 1: 2, VfBz. Ludwigs, gegen S.B. Waldhof 1: 2, Pfalz Ludwigs, gegen SpV. Ludwigs 0: 1, Mannheim 08 gegen Ludwigs, 08 3: 2, Main: Eintracht Frankfurt gegen Räder Offenbach 3: 1, Hft. Kassel, gegen Oanau 08 2: 1, Union Riederrad geg. Oanau 09/04 6: 1, Germ. Bieber gegen S.C. Frankfurt 1: 2, S.G. Heidelberg gegen Rotweil Frankfurt 0: 1, Hessen: S.B. Wiesbaden gegen Mainz 06 2: 1, Wormatia Worms gegen Langen 03 1: 0.

**Handballsport am Sonntag**

Insfolge des Wetters fiel der größte Teil der Verbandsspiele aus. In der 1. Herrenklasse wurde nur ein Spiel ausgetragen. Zwei Treffen konnten in der 1b-Klasse erledigt werden.

**Guts Muts gegen Freital 3: 1**

Die Gäste, die auf Böhme verzichteten mußten, bei der Vöndermannschaft gegen Dösterreich mitwirkte, dürften sich ihrer schlechtesten Spiele gelfest haben. Abgesehen davon, daß Böhme selbst, wurden auch sonst im Angriff fast keine Leistungen gezeigt. Der Sturm mit Dese als Führer, Männel auf halblinks und Kühne auf halbrechts verstand sich nicht, Männel, später auf dem Mittelstürmerposten, wurde geradezu mangelhaft bedient. Recht schwach war Fiedler in der Verteidigung. Selbst als Lehmann (Guts Muts) — der Uebelkötter war Neerettig — in der ersten Halbzeit das Feld verlassen mußte, blieben die Platzbesitzer noch im Vorteil. Einen großen Tag hatte Fischer im Guts-Muts-Tor. Männel gelang es nur einmal, ihn zu überwinden, als die Platzbesitzer schon 2: 0 führten. Beim Wechsel stand das Spiel 2: 1. Trotz größter Anstrengungen gelang den Freitalern auch in den zweiten 30 Minuten nichts. Dagegen kam Guts Muts noch zu einem dritten Treffer. Für die Sieger war Schreiter zweimal und Rosberg einmal erfolgreich. Auf die Punkt-Rangordnung hat das Spiel keinen Einfluß, da es infolge böhmischer Neben wiederholt werden muß. Immerhin aber wird Freital auch das nächste Treffen sehr ernst nehmen müssen. Das Spiel der beiden Reservemannschaften gewann Guts Muts 6: 2.

**Nadeberger S. E. gegen Spielvereinigung Coswig 1: 0**

Das eine Tor wurde nicht durch besseres Können der Gäste erzielt, sondern durch einen in der zweiten Halbzeit gut gelohenen Strafschuß. Beide Mannschaften zeigten vollkommen gleichwertige Leistungen. Halbzeitstand 0: 0.

**S. f. R. Bütz gegen VfRerSportverein 1: 0**

In den ersten dreißig Minuten waren die Platzbesitzer überlegen, dann war das Spiel ausgeglichen, bis kurz vor Schluß Bütz durch König das einzige Tor erzielte.

**D. E. C. Damen gegen Guts Muts Damen 3: 0**

Die Gäste-mannschaft, die vor acht Tagen Dresdensia so hart schlug, mußte diesmal eine derbe Abfuhr in Kauf nehmen. Trotz der vielen Treffer spielte die gegnerische Verteidigung offen. Während auf der einen Seite der Angriff außerordentlich aufeinander abgestimmt war, konnte man auf der anderen Seite recht prächtige Leistungen beobachten. Ganz besonders erinnerten Frau Berger und Peger an ihre besten Zeiten. Frau Brückert als rechte Verteidigerin stand den beiden in



Die Sieger in den Doppelpartien...

Keine Hockeyspiele in Dresden

Das auf dem A. S. B.-Platz geplante Spiel...

Zugung des Deutschen Hockeybundes-Vorstandes

Der Vorstand des Deutschen Hockeybundes...

Tennis

Allgemeines Dresdner Jugend-Tennis-Turnier

Der Wettergott war den jungen Tennisspielern...

Die Sieger in den Doppelpartien...

Die Sieger in den Doppelpartien...

Klubkampf UEB gegen Rot-Weiß Berlin ausgefallen

Die für den Sonntag geplanten Tenniskämpfe...

Boxen

Deutscher Sieg im Vorländerkampf gegen Dänemark

Zum fünften Male fanden sich am Sonntag...

Einem leichten Sieg für Dänemark...

Gaymann schlägt den Engländer Harry Crohley...

Schach

Internationales Schachmeisterturnier zu Berlin

Table with 12 columns (players) and 12 rows (rounds) showing chess tournament results.

Die Partie der siebenten Runde...

Famillennachrichten

Dipl.-Ing. Walter Grafe Charlotte Grafe geb. von Grumbkow Vermählte

Johanna Pönisch Dr. jur. Alfred Jehn, Dipl.-Handelslehrer Verlobte

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen hochehrent an

Mäntel Kleider usw. entzückende Modelle hochwertiger Qualitäten

Sächsische Famillennachrichten Geboren: Alexander Liebes, Dresden, Tochter

Verlobt: Ilse Müller mit Ingenieur und Fabrikant Herbert

Verheiratet: In Dresden: Alois Runze, Gertrude

Verheiratet: In Dresden: Alois Runze, Gertrude

Aerztliche Personalnachrichten

Dr. med. A. Warnecke Johannstr. 10 Facharzt für Nerven- und Gemütkranke

Augenarzt Dr. Ludwig zurückgekehrt.

Professor Päßler von der Reise zurück.

Geschäftsverlegung! Hiermit gebe ich bekannt, daß ich mein seit 36 Jahren

Breite Straße 14 gegenüber dem Dresdner Anzeiger verlegt habe.

Theodor Scholze Goldschmied und Juwelier

Aparte Winterneuheiten Seldenhause Zschucke

Aparte Winterneuheiten Seldenhause Zschucke

Aparte Winterneuheiten Seldenhause Zschucke

Aparte Winterneuheiten Seldenhause Zschucke

Sanitär eingerichtet, bedeutend erweitert STARKE'S KURBAD

Richard Münnich Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11 Spezialist in der Anfertigung von Bruchbandagen und Leibbinden

Inlett Kaufen ist Vertrauenssache! Ein gutes Instrument muß nicht nur schön sein, sondern auch leicht und was die Hauptsache ist, leistungsfähig sein und bleiben.

Schneider DRESDEN Am See 17

Küchen, Teils, gemalt u. lackiert, in verschiedenen, geschmackvollen Formen u. festester Ausführung liefert billig

Gummi-Waren aller Art, Frauen-Strümpfe, bunte Strümpfe, Wäscheartikel, Ungeheurer Einkauf!

Klischees bitten wir nach Erledigung der Anzeigenaufträge in unserer Hauptgeschäftsstelle abholen zu lassen.

Vernickelung Galvanische Großindustrie Vernickelungsanstalt Arno Hentschel, Florastr. 5

Pelze kauft man ohne Zwischenhandel nur beim Kürschnermeister als Hersteller. Durch persönliche, im In- und Auslands erworbene fachmännische Kenntnisse sind wir in der Lage, eine reichhaltige, gepflegte Kollektion vorzuführen

Bestschriften in vornehmer und moderner Ausführung liefert preiswert u. schnell Graph. Kunsthandl. Steinhilber & Co. Dresden - N., Marktstr. 26/28 Fernruf-Gesamtamt 2841

Das Schuhgeschäft für den guten Geschmack Nordheimer Prager Straße 24

# AUTOMOBILCLUB VON DEUTSCHLAND

## GROSSES AUTOTURNIER IM STADION ZU BERLIN 1928

Chefredakteur Erich Schwarzer gewinnt den

# EHRENPREIS

## „DER SCHÖNSTE ALLER DEUTSCHEN WAGEN“

gegen schärfste Konkurrenz bis 8000.- Rm. mit

## „ADLER STANDARD 6“

Damit wurde dem „Adler Standard 6“ ein neuer beispielloser Erfolg beschieden: seinem Ruhm als vollkommenster neuzeitlichster Wagen seiner Klassen wurde jener des „schönsten deutschen Wagens“ zu gestanden. Den Ehrenpreis errang die rein serienmäßige „Adler Standard 6“ Limusine ohne Spezialkarosserie — ohne Schikanen, ohne Sonderausstattung — ohne Mehrpreis!

Die Freude, den schönsten deutschen Wagen zu fahren, können auch Sie haben — nicht gegen Phantasiegebote, sondern zu Listenpreisen!

Wenden Sie sich doch vor Kauf eines Wagens lieber noch einmal an uns!

Sie werden damit sich selbst einen vorzüglichen Dienst erweisen!



### WEITERE GROSSE ERFOLGE:

Neuenahr: 5 erste Preise „Adler Standard 6“!

Barmen: 5 „Adler Standard 6“ preisgekrönt!

# ADLERWERKE

VORM. HEINRICH KLEYER & G. FRANKFURT AM MAIN

## Landständische Bank des ehemaligen Sächsischen Markgraftums Oberlausitz

Bautzen Dresden, Pfarrgasse 5 Zittau

Geschäftszeit: Vormittags 10-1 Uhr, Nachmittags 3-5 Uhr, Sonnabends 10-1 Uhr

Wir empfehlen zur Kapitalanlage

## 8% Lausitzer Goldpfandbriefe Reihe XIII

auf Feingoldbasis

Abschnitte GM. 100.—, 500.—, 1000.—, 2000.—

Zinstermine 30. Juni und 31. Dezember

Die Goldpfandbriefe sind im Deutschen Reiche gesetzlich zur Anlage von Mündelgeld zugelassen. Die Beleihung bei der Reichsbank in Klasse A wird beantragt werden.

Ihre Sicherheit ist gewährleistet durch Hypothekendarlehen auf Feingoldbasis an sächsischen Grundstücken.

Der Verkauf erfolgt zum jeweiligen Dresdner Börsenkurse durch uns und durch sämtliche Banken, Bankiers, Spar- und Girokasien.

Dresden, den 29. September 1928.

## Landständische Bank

des ehemaligen Sächsischen Markgraftums Oberlausitz  
Filiale Dresden.

# DRESSLER

**Strick-Kostüme  
Pullover  
Lumbers  
Strickjacken  
für Groß und Klein**

Es sind vollkommen neue Modelle geschaffen worden, die wir erstmalig in Dresden zu unserem

## Mode-Tea

zu Gunsten der Erholungshilfe des Dresdner Hausfrauen-Vereins,

Dienstag, den 2. Oktober 1928, nachmittags 4 Uhr

im gr. Saale der Produktenbörse, Lütlichaustr. 34,

vorführen. Wir laden herzlichst dazu ein und versprechen einen angenehmen Nachmittag bei Tee und Musik.

Frau Pretsch-Kaufmann läßt ein entzückendes Kinderballett tanzen, Gesangsvorträge umrahmen die Veranstaltung, deren künstlerische Leitung in den Händen von Herrn Spielleiter Fritz W. Reißmann liegt.

Karten zu Mk. 1.50 einschließlich Gedeck im Modehaus Dressler.

## Prager Straße 12

Für feinste Schnelde Fachmann!

garantiere ich als

ff. hohigeschliffene

haarscharfe

Rasiermesser

im ältesten Fachgeschäft

der Neustadt.

Scheren, Taschenmesser

Wäskel-Apparate,

Bestecke, Löffel usw. in Alpaka und Silber.

Stahl- u. Silber-Grundig

der die Güte seiner Ware in eigener Werkstatt prüft.

Dresden-Neustadt, Rähnitzgasse 8

Ecke Rathausgäßchen. Gegr. 1870. Tel. 51533.

## Speisezimmer

Schlaf- u. Herrenzimmer, Küchen

Reformbetten - Polstermöbel

Stanzmöbel

denkbar günstigste Einkaufsquelle

infolge geringer Spesen

Soberswerte Ausstattung, Riesen-Auswahl

Zahlungs-Erleichterungen

## Möbelhaus Körner

Oppellstraße 26. Gegr. 1886.

## Verschriftlichte Hundemaulkörbe

sowie alle Hundesport- und Bedarfartikel

1. Dresdner Hundartikel-Spezial-Geschäft

Walpurgisstraße 5, nächst Ferdinandsplatz.

## Grundstücke - Geschäfte

## Auto-Fuhrgeschäft

3 Halbwagen mit Anhänger, gute Beschaffenheit und reichlich Arbeit, billig zu verkaufen. Offerten unter J. B. 247 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Mietgesuche

## 12-14-Zimmerwohnung

Nähe Albertplatz, zum 1. April 1929 gesucht von Schülerinnenheim. Offerten mit Preis baldigst unter Z. 203 a. d. Annahmest. Hauptstr. 2 (Zauberflöte) erb.

## Stellenangebote

## Schlosser (Meister)

zur selbständigen Leitung kleineren, alten Betriebes (Freibau) gesucht. Auch völlig vertraut mit allen Arbeiten und gewandt im Verkehr mit der Bauerschaft sein. Off. u. J. A. 246 an die Exped. d. Bl.

## Stellengesuche

Tüchtiger

## Dubenkopfschneider,

19 Jahre, sucht

## Stellung

Best. Angeb. m. Gehaltsangabe unt. N. N. 2072 an die Annonc.-Expedit.

Friedr. Schab. Friedr. Schab. Heimbühler, Hohberg 41.

## Geübte Näherin

sucht noch mehr Beschäftigung auf Stufe. Schindler, Hauptstr. 37, IV.

## Übrig & Stübchen

Kaffee-Spez.-Handlg.

Wedergasse 8

## Speisezimmer

Büfett und Kredenz

hochlegant, modernste Ausführung, in edelster Ausführung sofort für nur Mk. 500 abzugeben

Bauher Straße 34, im Fabrikgebäude, 2. Hof.

Verkaufes, u. 50-100 Uhr

## Jalousien

## Rolladen

Reparaturen

Verdunklungsrollos  
Rollschutzwände  
Kollrollen, Markisen  
Büromöbel-Rolladen

Hans Honold  
Dresden-N. 6  
Königstraße 7  
Fernsprecher 55090



# Briefkasten

**Sprechstunden des Briefkastens:**

Vormittags außer an Sonn- und Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Adressen beigefügt sind.

\*\*\* **Nichte Eva im Aßenlande** nennt sich eine eifrige Leserin des Briefkastens auf der Insel Java. Das sie es wirklich ist, beweist ihre Zuschrift: „1. In der Nr. vom 18. Juni 1928 fragt die Nichte D. V. in Altheide, wieso es komme, daß die Südrüchte im Gegensatz zum europäischen Obst keine Maden haben, und Du äußerst die Meinung, daß diese Früchte, u. a. Bananen und Ananas, in ihrer Heimat sicher auch unerwünschten Insektenbesuch bekämen. Das ist nun durchaus nicht der Fall! In den langen Jahren, die ich nun schon hier auf Java (Niederländisch-Indien) lebe, ist mir noch kein wurmfressendes Obst begegnet, weder Bananen noch Ananas, die Du ja kennst, noch Papaya, Dierock, Mangos, Ramboutan, Djamboe, Doerjan usw., die ich Dir sehr empfehlen kann! Bei Vegetarier auf der Prager Straße gab's vorletztes Jahr, wie ich von demselben hörte, auch mal Mangos zu kaufen. Ob sie allerdings die richtige Reife hatten, weiß ich nicht. Das Obst, das hier frisch auf dem Markt verkauft wird, hat ein herrliches Aroma und einen Wohlgeschmack, den vielleicht das nach Europa eingeführte nicht besitzt. 2. Jedes Jahr wirst Du mindestens einmal nach dem Bienenstockrezept gefragt. In Deinem Rezept, wie in den allen mir bekannten Kochbüchern, werden immer die teuren Mandeln gebraucht. Ich bin schon lange dahinter gekommen, daß kein gewiehte Walnüsse an Stelle der Mandeln dem Bienenstock einen weit besseren Wohlgeschmack verleihen. Versuch's mal selber, und Du wirst saunen, wie das schmeckt! 3. Eine Nichte fragte mal nach einem Mittel gegen arisiellege Haut (Dauergeröttheit) an den Oberarmen. Ich war in früheren Jahren auch mit dieser „angenehmen“ Plage versehen, habe sie aber, seit ich in den Tropen ständig mindestens einmal im Jahr baden und abreiben, gänzlich verloren und bin glatt wie ein Kind. . .! (Om, hm!) Auch die lästigen Kopfschuppen, gegen die kein Haarwasser oder sonst was hilft, sind, seit ich meinen Kopf regelmäßig nur mit Wasser von Zimmertemperatur, d. h. nach tropischen Verhältnissen von 25 bis 30 Grad Celsius wasche, vollständig verschwunden! — Diese Zuschrift ist gewiß für die vielen treuen Leser des Briefkastens eine ebenso große Freude, wie für den Onkel selber. Der Rat mit den Nüssen für den Bienenstock ist glänzend, wenigstens was den Geschmack angeht. Von wegen der Billigkeit der Walnüsse wollen wir nicht streiten. Natürlich in Java!!! Und wer arisiellege Haut und Kopfschuppen hat, der gebe also nach Java und wasche sich mit Zimmerwarmem Wasser. Im übrigen aber . . . wenn jemand gern was über Java wissen will . . . die Nichte in Bandung gibt gern Auskunft und der Onkel hat die Adresse.“

\*\*\* **Nesse Ernst Gottlieb.** „Wie gut haben's wir Dresden doch. In unserem Onkel Schwärze besitzen wir einen eigenartigen Genius, an den wir uns bei uns und bei den bedrückenden Angelegenheiten, die auch für die Allgemeinheit von Interesse sind, vertrauensvoll wenden können. Also: In der Neustadt drüben, auf der Rabenberger Straße, kann man bei Tag und auch des Nachts an einen Reisbrotkasten heran. Anders im Neuen Rathaus, da ist er nur an Tagesdienststunden, wo ihn niemand braucht, zu erreichen. Kommt Du des Abends, um ein eiliges Anliegen an den Rat anzubringen, so kannst Du ihn, den gelben Kästen durch wohlverwahrte goldene Gittertüre gerade noch erblicken, aber heran, nein, das kannst Du nicht. Wer ist für diesen Widerstand verantwortlich? — Na, natürlich, der Stadtrat. Gewiß wird Dein Hinweis genügen, daß nicht nur am Rathaus, sondern auch an allen Wohlhabensstellen, ausnahmslos Briefkasten ausgehängt werden. Im Neuen Rathaus übrigens, Eingang Ringstraße, ist die Tür bis 9 Uhr abends offen (Sonnabends nur bis 7), Du kannst eintreten und Deinen Brief in den die Nacht über eingeschlossenen Briefkasten legen. Dann aber schleunigst nach Hause! Ein antändlicher Bürger hat sich gefälligst nicht abends nach 9 Uhr briefkastenbesuchen zu lassen!“

\*\*\* **Nesse Oberingenieur.** „Du schreibst im letzten Briefkasten an den „Alten Reffen Franz in Kulmbach“ und plägst Dich mit der Mehrzahl (Franz schreibt Plural) von „Stadion“. Man schreibe nur immer gut deutsch „Kampfbahn und Kampfbahnen“ — Nichtig, guter Reffe Oberingenieur! An die „Kampfbahn“ hatte der Onkel in der Hitze des Gefechts wirklich gedacht. Aber . . . wenn nun mal eine „Kampfbahn“ offiziell (nein: durch ausdrückliche Namensgebung) „Stadion“ heißt, so muß man auch die Mehrzahl dieses Namens wissen. Das war des Reffen Franz in Kulmbach gutes Recht.“

\*\*\* **P. D.** „Ist es Diebstahl, wenn von einem großen Pflanzenhof, der sehr viele Abnehmer hat, ein etwa ein Zentimeter großer Abnehmer ohne zu fragen weggenommen wird? 2. Mein Bruder ist als Kriegsverwundeter in einem Pariser Krankenhaus gestorben. Er hat vor seinem Tode drei Briefe schreiben lassen, die er Kameraden diktiert hat. Sie sind zwar abgenommen worden, kamen aber nicht an. Schon früher habe ich an das Krankenhaus und an die Schwester geschrieben, die auch antwortete, aber von einem letzten Willen nichts zu wissen behauptete. Existiert vielleicht so ein Ramschkasten nicht abgesandter Briefe in Paris, und wäre es noch möglich, danach suchen zu lassen? — 1. Jede Entwendung eines Gegenstandes, der einem nicht gehört, kann den Umständen nach zum Diebstahl werden. Ob eine Verletzung wegen Diebstahls um eines solchen Abnehmers willen eintreten würde, mag dahingestellt sein. 2. An einen solchen Kasten, in dem nicht abgesandte Briefe deutscher in französischen Krankenhäusern verstorbenen Krieger aufbewahrt würden, kann der Onkel nicht glauben. Deine Bemühungen dürften kaum noch Aussicht auf Erfolg haben. Bedenke doch: uns, die wir liebe Angehörige im Kriege verloren haben, ist die Wunde des Verastes noch frisch . . . den anderen aber sind doch zehn Jahre Weltgeschichte darüber hingegangen! Wer sollte sich heute noch in Frankreich um liegendegebliebene Briefe deutscher Soldaten kümmern.“

\*\*\* **Nichte Franca in B.** „Ich war diesen Sommer in einem kleinen Städtchen in Pommern (nicht an der See). Da hörte ich öfter von einem Pösch sprechen, der „die Schiele“ heißt. Kannst Du mir sagen, was das für ein Fisch ist? — Die Schiele, auch „der Schiel“, oder „der Schill“, genannt, ist nichts anderes als der Zander oder, wie man ihn holländisch schreibt und nach dieser Schreibweise in Deutschland neuerdings falsch ausspricht, der „Zander“. In weiten Küstengebieten Norddeutschlands, wo der frische Zander neben dem frischen Pösch eine unerhörte Delikatess ist, spricht man auch heute noch richtig „Zander“.“

\*\*\* **Nesse G. A. V.** „Für die Vertonung eines Gedichtes, das ich früher einmal in einer Zeitschrift gefunden und abgeschrieben habe, suche ich die genaue Anschrift des Dichters, um mir dort die Erlaubnis zur Veröffentlichung mit meiner Vertonung zu holen. Der Dichter heißt Karl von Verlevisch. Wo wohnt er? — Unter dem Dichternamen Karl von Verlevisch schreibt Karl Graf von Verlevisch, Rittergutbesitzer in Verlevisch, Post Vertenbach, Bezirk Raffel.“

\*\*\* **Handschweiß.** In der am letzten Montag beantworteten Frage wegen des Handschweißes wird mitgeteilt, daß man gute Erfahrungen mit der Behandlung mit Höfensohle gemacht hat. Befrage einmal darüber Deinen Arzt.“

\*\*\* **Nesse D.** „Woher stammt mein Name Drabdo? — Jedenfalls ist dieser Name slavischen Ursprungs. Er könnte vielleicht mit dem wendischen „Drast“, Kleidung, zusammenhängen, und würde dann soviel wie Kleiderhändler bedeuten. Doch läßt sich solche Verwandtschaft bei Eigennamen nicht immer genau nachweisen.“

\*\*\* **Jünger Sportmann.** „In einem Aufsatz in einer Zeitschrift habe ich das Wort „Kloppfächer“ gelesen. Ich konnte aus dem Zusammenhang nicht recht feststellen, was

damit gemeint ist. Kannst Du mir vielleicht etwas zur Erklärung dieses Wortes sagen? — Schon am Ende des 18. Jahrhunderts, als die alten Frechspiele der Turniere als ritterliche und höfliche Einrichtungen zu Ende gingen, entwickelten sich etwa gleichzeitig mit der Entstehung der Fußbeere (Vandfische) in den Städten bürgerliche Frechereisellschaften, zuerst vielleicht zur wirklichen Wehrhaftmachung der Bürger im Fußkampfe, denn der geschulte Frechter war natürlich dem wilden Draufgänger überlegen. Bald aber war dieses Frechten das, was wir heute einen „Sport“ nennen. Es gab in den großen Städten angesehenere Gesellschaften, wie A. V. in Frankfurt a. M. die „Brüderchaft von St. Martin“, nach der die Frechter auch „Marxbrüder“ genannt wurden. Von dieser Gesellschaft anerkannt zu werden, galt als hohe Ehre und beläufige zum Frechleuten. Nun wollte man aber auch dort, wo's keine solche Frechereischaften gab, einmal Frechter leben. Dazu gab es in Jahrmärkten herumziehende Frechter die Gelegenheit, die sich fürs Geld mit stumpfen „Duffaks“ verbläuten. Diese nannte man „Kloppfächer“. Ein Kloppfächer ist also einer, der nur Mut und Tüchtigkeit vorbringt.“

\*\*\* **Nesse Nemo** erhebt schon wieder seine Stimme, diesmal geschieht's in selbem Grimme:

Der Postautomat.  
Wenn man's mal recht eilig hat,  
Nimm Marken man vom Automat.  
Deren gibt es zwar sehr viele,  
Doch meist gelangt man nicht zum Ziele!  
Manchmal kommt 'ne Marke raus,  
Diefers aber bleibst sie aus!  
Du erhältst dafür — wie wieder —  
Aufs schnellste Deine Gelder wieder. —  
Ist das Postamt selbst noch offen,  
Kannst auf Marken dort Du hoffen,  
Doch, mit Recht bist Du verdrossen,  
Wenn das Amt schon ist geschlossen! —  
Der Automat in seiner Eile  
Behält manchmal Dein Geld zurückel!  
Dann öffnet „amlich“ man den Kasten:  
„Der klemmet Dein Scher! Na, da ha'st'n!“

\*\*\* **Backlustige Hausfrau** (80 Pfg.). „Vor ungefähr Jahresfrist habe ich im Alltag einen Artikel von E. v. D. gelesen, in dem die französische Küche und im besonderen Blätterteig-Öfthunden und Dmelettes Süßbrot gelehrt wurden. Leider habe ich bisher vergebens nach diesen beiden Rezepten geforscht. Bitte, lieber Onkel, kannst Du sie mir wohl verschaffen? Ich will sie auch abholen, denn ich glaube, Du füllst Deinen Briefkasten nicht gern mit Rezepten.“ — Du hast recht! Hiermit schicke ich Dir zwei Backlustige würden den Briefkasten überlasten. Also komm mal in die Sprechstunde. Da wird Dir das letzte Rezept herausgefunden und Du kannst Dir's abschreiben.“

\*\*\* **Nichte Martha.** „Auf Deine Ausföhrung an „Nichte Martha“ wegen Justitu möchte ich Dir folgendes mitteilen. Ich lerne selbst diese waffenlose Selbstverteidigung und kann nur allen Frauen und Mädchen empfehlen, ein gleiches zu tun. Das Abnehmen des Justitu gibt Sicherheit und Selbstbewußtsein. Man kann einen Gegner, auch wenn er selbst Justitu kann, abwehren, natürlich kommt es dann zum Kampf. Auch einen Angriff mit einer Schußwaffe kann man abwehren, ja, bei großer Geschicklichkeit selbst auf größere Entfernung. Wir haben ja hier in Dresden die beste Gelegenheit, diese Kunst zu lernen, da es hier ein Justitu-Lehrinstitut gibt. — Schönsten Dank! Also, auf! Dresdner Frauen und Mädchen lernt Euch selbst verteidigen! Aber bitte, Eure Fähigkeiten nicht am Onkel erproben . . . er hat Euch doch nichts getan.“

\*\*\* **Nesse Adoff.** Da hat sich der Onkel in dem von Dir erwähnten Falle doch geirrt.“

\*\*\* **Sächsische Nichte.** „Ich bin zwar eine gute Sächsin und treue mich aber jede vollständige Neukerung, verziehe auch ganz gut das, was Du einmal das „eieuliche Sächs“ genannt hast und das Ergabirgische. Aber mit dem Kaufser Teufel, da haper's. Bei einem Besuch in der Provinz hörte ich nun kürzlich von einem Manne, der sich über etwas Unverwaltetes plötzlich erstaunte, unter Hochgehen der Hand den halb erschrockenen, halb anerkennenden Ausruf „Woneconom!“ . . . Bist Du in der Lage, dazu etwas zur Erklärung zu sagen? — Diese wirklich außerst urwüchsige Neukerung wird vielleicht folgendermaßen zu erklären sein: zunächst . . . das „nomot“ ist kein Dösl, Benzol oder anderes -ol, sondern das hochdeutsche „noch einmal“, das in Sächsen besonders das merkwürdige Eigenschaft hat, einen Ausruf zu verhängen. Der „Sachs“ sagt in einem ähnlichen Falle des Erkennens „Dunnewedder nochmal!“ Und zu einem „Weneed“ hast Du die Handbewegung vielleicht richtig beobachtet. Das könnte eine Schwurformel sein und würde hochdeutsch heißen „Meinen Eid!“ Das Ganze würde wohl bedeuten: „Bei meinem Eid, so was ist mir noch nicht vorgekommen!“ . . . und bekräftigt durch ein „ich sage es gleich noch einmal“. Wenn aber der Ausdruck, wie es vielleicht den Anschein hat, mehr als Ausdruck des Erstaunens gegeben wird, so dürfte es sich um die Handbewegung wohl um eine Abwehrbewegung handeln und mit dem Eide hätte es dann nichts zu tun, aber mit der „Not“. Das „Weneed“ würde dann hochdeutsch heißen: „Meine Not!““

\*\*\* **Nichte aus der preussischen Wende.** (80 Pfg.). 1. Mein Mann hat einen Gummimantel. Da hat sich der Schuhstreifen losgelöst und ich erlag ihm nicht wieder fest. Mit Gummilösung das ich's bereits versucht. 2. Mir hat der Dachdecker Teer auf ein gutes Veinentuch gesprüht. Wie kann ich den Schaden heilen? — 1. Gummimantel nie selbst behandeln. Es wird nicht! Zum Fachmann damit! 2. Teerflecke beseitigt man mit Terpentinöl. Nach hartem Reiben damit, wäscht man mit Seifenlösung nach.“

\*\*\* **Nichte Frageviel.** „1. Deine Erklärung über Blech war ganz interessant. Was ist aber der Unterschied zwischen Weißblech und Schwarzblech? Wenn Blech aus Eisen besteht, warum wird es dann rostig und nicht vom Metallhändler gekauft, da man es doch einschmelzen kann? 2. Wird vom Publikum immer noch erwartet, daß es an die Behörden einen Doppelsogen schreibt, auch wenn es sich nur um ein paar Zeilen handelt. Der halbe Foliobogen dürfte wohl genügen, um so mehr, als die Behörden auch nur halbe, ja manchmal auch Viertelbogen oft griesgrauen Papiers und sogar zumellen benütigte Umschlüge verwenden. Ist das Quarzformat bei Schriften an Behörden verpönt? — 1. Weißblech ist Eisenblech, das verzinkt ist. Natürlich würde der Metallhändler auch Blech kaufen. Nur lohnt es sich bei der Geringfügigkeit der vorhandenen Mengen weder für den Verkäufer des Bleches noch Händler zu gehen, noch für den Händler, sich solchen Kaufpreiser hinzulegen. Ein also Blech kann höchstens mit einem halben Pfennig bezahlt werden. Hast Du also einen kaputten Blechtrog, der ein Viertelbogen oder ein Viertelblech wiegt, so schmeiß ihn lieber in die Abenegrube, denn er ist höchstens einen Sechzehntelpfennig wert. Nur bei ganz großen Mengen von Alblech kommt ein Handel damit in Frage.“

\*\*\* **Nichte D. D.** „Kann der Besitzer eines Neubaus verlangen, daß der Mieter trotz regulärer Bezahlung ein halbes Jahr lang unterläßt, Bilder, Uhren, Küchengeräte an die Wand zu hängen und zu diesem Zwecke Nägel einzuschlagen? Ist das Bezahlen solcher Wohnungen mit Gesundheitschäden verbunden? — Wenn der Besitzer bei Vermietung der Räume die von Dir erwähnte Bedingung stellte, so wirst Du sie einhalten müssen, wenn Du trotz dieser Bedingung gemietet hast. Wird das Verbot des Nagelns in die Wände nachträglich ausgesprochen, so wirst es sich kaum aufrechterhalten lassen. Unbedingt gesundheitschädlich ist eine loeden im Bau fertiggewordene Wohnung nicht. Sie muß nur mehr geheizt und mehr gelüftet werden als eine ältere. Dringend wird angeraten, bei offenem Fenster zu schlafen.“

\*\*\* **Alte Damenkränzen.** „Ein Kränzchen von vier Damen, alle über 70 Jahre alt, bittet Dich um Rat, wie sie es machen sollen, daß sie endlich die Aufwertung der Dresdner Sparkasse ausgezahlt erhalten. Wir sähen es am

liebsten, wenn sich mal alle über 70 Jahre alten Leute beim Ratbaule aufstellten, und zwar dann, wenn die Herren benutzt kommen. Vielleicht erfüllt sich dann mal das bekannte Sprichwort an den Herren vom Ratbaule selber. Wir glauben kaum, daß sich die Herren vom Ratbaule jemals Gedanken machen, wie tieftraurig sich für die alten Leute das Leben gestaltet.“ — Euren Kummer und Eure Not versteht der Onkel sehr wohl. Dennoch glaubt er nicht, daß eine solche „Demonstration“ an der Lage der Sache wesentlich ändern würde. Die Herren vom Rat zerbrechen sich nämlich wirklich den Kopf um die Not der alten Sparer. Sie tun das allerdings für die Begriffe derer, die die Schwierigkeiten der notwendigen Abrechnungen nicht kennen, ein wenig ungründlich und dauerhaft. Denn diese Abrechnungen sind eben noch nicht abgeschlossen. Die Städtische Sparkasse wartet zurzeit nach dem Tode von 12% Prozent auf; sie hofft aber noch in diesem Herbst soweit zu kommen, daß sie endgültig eine höhere Aufwertungsquote ansetzen kann, voraussichtlich 20 Prozent. Im übrigen werden ja schon jetzt Aufwertungsbeiträge (nach dem Tode von 12% Prozent) bis zu 50 Mark sofort, höhere Beträge auf Antrag ausgezahlt.“

\*\*\* **Nichte Emilie** (4 Bl.). 1. Darf der Stiefsohn, eigene Kinder sind nicht da, seine altersschwache Mutter, auch wenn sie ihre eigene Pension hat und davon sich noch eine Pflegerin halten kann, ohne Einwilligung der Schwester und Mutter's richtigen Verwandten in die Heil- und Pflegenhaltung bringen? 2. Darf er die Mutter entmündigen und sich zum Vormund einsehen, auch ohne Einwilligung der Verwandten? 3. Darf er nach Fortschaffen der Mutter deren Möbel verkaufen und verauktionieren? 4. Hat der Sohn Anspruch an das Erbe, nur Möbel, kein Geld, auch wenn er ein teures Studium gekostet hat und die Schwestern nichts bekamen und arbeiten mußten, auch seine Mutter? 5. Hat die Tochter auch als Erbe Anspruch auf Mutter's Wohnung, zumal sie noch keine eigene hat und verheiratet bei Verwandten zur Unter- miete wohnt? — 1. Die Unterbringung in der Heil- und Pflegenhaltung erfolgt im allgemeinen nur auf Anordnung eines Arztes. Nur in Fällen plötzlicher gefährlicher oder für die Umgebung gefahrdrohender Erkrankung kann die Unterbringung eines Kranken in einem häuslichen Kranken- haus erfolgen. liegt eins von beiden vor, so wird man dem nächsten anwesenden Verwandten das Recht nicht freilich machen können, auch ohne die Zustimmung anderer Verwandten so zu handeln, wie er es im Interesse des Kranken für gut hält. Dürfte er ihn ungerührt als plötzlich schwer erkrankt, ohne ärztliches Zeugnis in ein Krankenhaus gebracht, so wäre sie dort sehr bald wieder entlassen worden. 2. Kein Mensch kann und darf einen anderen entmündigen; das kann nur das Gericht. 3. Nein. Es sei denn, daß die Mutter wirklich entmündigt worden sei, und der Vormund mit dieser Maßnahme einverstanden wäre. 4. Stiefkinder haben, wenn kein Testament da ist, keinerlei Anspruch auf Erbe. 5. Die Stiefmutter hat nur dann Anspruch auf die Wohnung der Stiefmutter, wenn sie diese Wohnung schon seit längerer Zeit teilt.“

\*\*\* **Alter Abonnent.** Mein jüngster Sohn ist Maschinenbauer und sehr begabt. Außer guter praktischer Lehre und Fachunterricht hat er sich durch Selbststudium in der Methode „Ruhin“ mit recht gutem Erfolge fortgebildet. Er möchte gern die Hochschule oder ein Technikum besuchen, was bei ihm wirklich angebracht sein würde. Mein Geld ist leider auch den „großen Weg“ gegangen. Gibt es vielleicht freigestellen für solche Zwecke? — Dem Wirtschaftsministerium stehen gewisse Mittel zur Förderung begabter junger Leute aus dem Arbeitsgebiet Deines Sohnes zur Verfügung. Dort bin wende Dich, am besten gleich mit möglichst umfassenden Unterlagen über den bisherigen Entwicklungsgang Deines Sohnes. Dort wird man, wenn eine Prüfung der Angelegenheit zugunsten Deines Sohnes ausfällt, Wege suchen, ihn zu fördern.“

\*\*\* **Nichte Ilse** (30 Pfg.). „In der Vermietung be- rechtigt, nach Erhöhung des Wasserpreises wieder Wasserhaus geld zu verlangen? — Wenn bei der Ermittlung der Wohn- nung die regelmäßige Erhebung von Wasserhausgeld für die Benutzung nicht vereinbart war, nein!“

\*\*\* **Nichte Edwiga** (40 Pfg.). „Kannst Du mir sagen, ob es in Deutschland Schwerarbeiter gibt, die Vegetarier sind. Das spräche sehr für den Vegetarismus. Gequert verneinen es. 2. Kannst Du vielleicht ergründen, warum es in der ganzen Lausitz und in Schlesien keine Wäskalken in den Döfen gibt. Sie sagen: wozu? und schaufeln mühsam lösselweise die Asche heraus, die wir mit einem Griff heraus haben. Dabei wird dann immer vor dem Ofen zusammen- gefeiert und es riecht natürlich im ganzen Zimmer, höchst un- angenehm.“ — 1. Die Feststellung, wo es vegetarische Schwer- arbeiter gibt, wird wohl nur ein Vegetarier-Verein vornehmen können. An einen solchen wende Dich. 2. Auf die meisten Fragen die mit „warum?“ beginnen, gibt's nur die eine Ant- wort: Weil!

### Vertrauenssuchtsbede.

In dieser Vertrauenssuchtsbede will Onkel Schindt nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen aus Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hieraus ergebenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Vertrauenssuchten in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angelegentils unteres Blattes zu bedienen.

**Nichte Tessa** (1 Bl.), **Kaufmannswitwe**, **vollstän- dige**, **angenehme Erscheinung**, **antimätig** und **wirtschaftlich**, mit Sinn für **Natur** und **Kunst**, **aus gutem Hause**, mit einer **Dreißigzimmerwohnung** mit **modernem Zubehör**, wünscht einen **Reffen** nicht unter 48, der aber auch bis 60 sein kann, **Gelddienstmann**, **Lehrer** oder **Beamter**. **Gute Position** ist **Bedingung**. Die Nichte ist **geborene Gelddienstfrau**. — **Nichte Voite** (1 Bl.), **26**, in **Dresden** **fremd** und **besahd** **ohne gesellschaftlichen Verkehr**, von **angenehmem Aussehen**, mit **guter Vergegenbildung**, die einen **Conhalt** zu **föhren imhabe** ist und **auch sonst nicht ganz ohne ist**, wünscht einen **nicht zu kleinen Reffen**, der ihr ein **guter Kamerad** wird. — **Nichte Sonne** (40 Pfg.), **30**, **antimätig**, **mittelgroß**, hat **keinen Sobd**. Sie ist **Pan- angehehliche** von **ladelloser Vergangenheit**. **Der**, **den** **he** **sch** **wöh** **wäre**, **könnte** **bis** **40** **sein**, **wöchte** **aber** **in** **guter**, **geschierter** **Position** **leben**. — **Nichte Erla** (40 Pfg.) **sucht** **für** **eine** **liebe** **Bekannt**, **21**, **ohne** **das** **diese** **etwas** **davon** **weiß**, **einen** **gebildeten** **Lebens-** **kameraden**. **Die** **junge** **Freundin** **ist** **aus** **guter** **Familie**, **blond**, **solid**, **aufrechtig**, **sehr** **naturliebend** und **wirtschaftlich** **erzogen**. **Ihr** **Zukunftiger** **wöchte** **35** **bis** **40** **sein** und **ein** **gütliches** **Familienleben** **schäzen**. **Sie** **wöcht** **am** **besten** **zu** **einem** **Lehrer** **oder** **Beamten**. **Sie** **hat** **auch** **Kunst** **und** **später** **Vermögen**. — **Nichte Ernst** **gem ein** (40 Pfg.), **30**, **junge** **Blut**, **schlanke** **Figur**, **sehr** **wirt-** **schäftlich**, **von** **sonnigem** **Gemüt**, **deutsch** **und** **national** **denkend**, **sucht**, **da** **Wohnung** **und** **vollständige** **Ausstattung** **vorhanden** **sind**, **einen** **treuen** **Reffen**, **der** **sich** **nach** **einem** **lieben**, **trauten** **Old** **seht** **und** **in** **sicherer** **Lebensstellung** **ist**. **Die** **Nichte** **ist** **ein** **großer** **Natur-** **freund** **und** **hat** **einige** **tausend** **Mark**. — **Nichte Landrat** **(1 Bl.)** **schreibt**: „Das Du unter Deinen Reffen vielleicht auch **Rattenfänger**? Als richtige Ratratte, die sich durch die und dann wöhlt und sich auch kurzweilig gern sonnt, luche ich einen lieben Kameraden. Ich bin 29 und in der Landwirtschaft faulmühsam tätig. Er möge evangeilich, selbstverständlich gesund, recht lüblig und fidel sein und im Leben seinen Mann sehen.“ — **Nichte** **Mieze** (45 Pfg.), **24**, **kein Sobd** (na, das hätte sein Sobd ist, darf wohl ohne weiteres angenommen werden), **gesund**, **vollständig** und **unabhängig**, möchte gern einen lieben Menschen ihre Eigen nennen. Sie ist aus besserer Beamtenfamilie, der Bruder ist Stademeier. Gute, reichliche Wasserheizung ist vorhanden. Auch bekommt sie, noch zu einem sonntigen, iranischen Mann nötig ist. Arbeiten und spazieren wirtschaftlich hat sie gelernt, denn sie war einige Jahre auf arabischen Wätern tätig. Jetzt schneidert sie selbständig und verdient sich noch manches in die Damasterei. Sie frant noch guten soliden Männern, wenn eine harmlose Lie- und ein trautes Familienleben mehr wert ist als das Überflüssige der lauten Welt. Mit gutem Charakter möchte sie gern alles tun, damit sich ganz Leben auskommen ist. — **Nesse D. D.** **vom** **Pande** **(15 Bl.)**, **27**, **intelligent**, **besserer** **Wirtschaftslehre**, **der** **jedoch** **arbeiten** **und** **spazieren** **gelernt** **hat**, **blond**, **sucht** **einen** **Mädchen** **oder** **eine** **junge** **Witwe** **mit** **selbst** **und** **gutem** **Charakter**. **Am** **liebsten** **wäre** **es** **ihm**, **wenn** **er** **in** **ein** **Geschäft** **oder** **in** **ein** **andere** **Unternehmen** **einträten** **könnte**. **Er** **glaubt** **sich** **auch** **zu** **indianischen** **zu** **eigenen**. **Er** **hat** **etwas** **Vermögen** **und** **eine** **kleine** **Küchenan-** **stalt** **und** **möchte** **ein** **ein** **zukünftigen** **Schwiegervater** **eine** **Trüge** **sein**, **da** **sein** **Vater** **das** **überliche** **Gut** **hat**. **Er** **ist** **eternis** **und** **läßt** **sich** **desobd** **einmal**.